

A photograph of an elderly woman with a headband, holding a young child in a yellow sweater. The woman is holding a long wooden staff vertically. They are standing outdoors in a rural setting with green foliage and a mud wall in the background. The woman is also holding a large metal bowl or pot.

**HelpAge
Deutschland**

Alter ist Zukunft

**Jahresbericht
2020**



Titelbild
 Oma Godeliva
 (Godeliva Anatory, 68 Jahre,
 und Enkel, Tansania).
 © Jette Golz

Inhalt

Vorwort der Geschäftsführung	4
Unser Bild des Jahres 2020	6
Dafür steht HelpAge	8
Grundsätze und Schwerpunkte 2020	9
Die Welt von HelpAge	12
Unsere Projektarbeit vor Ort/ Berichte aus den Projektgebieten	14
Bildungsarbeit	27
Advocacy- und Policyarbeit	28
Lokalisierung	30
Monitoring und Evaluation	33
Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising	35
Kampagnenarbeit	38
Ehrenamt	41
Struktur und Organisation	42
Unsere Botschafter*innen	43
Botschafter-Reise	45
Finanzbericht 2020	48
Transparenz und Qualitätssicherung	53
Datenschutz	54
HelpAge sagt Danke!	55
Impressum	56



Imelida Nestory, 73 Jahre, Tansania

HelpAge Deutschland ist Mitglied in verschiedenen Spitzenverbänden der Entwicklungs- und Zusammenarbeit und vertritt dadurch seine Anliegen erfolgreich auf vielen Ebenen.



Vorwort des Geschäftsführung



Osnabrück, im Mai 2021

Liebe Leser*innen,

für HelpAge Deutschland war das Jahr 2020 eine große Herausforderung – gerade als humanitäres Hilfswerk, das sich für die Rechte und die Würde älterer Menschen weltweit einsetzt. Das Corona-Virus hat uns allen gezeigt, wie groß insbesondere die Verletzlichkeit älterer Menschen ist. Damit hat die Pandemie große Auswirkungen auf unsere Arbeit, die uns bereits heute begegnen und auch in Zukunft begleiten werden. Geleitet von dem Motto der Agenda 2030 „Leave no one behind“ engagieren wir uns in der Entwicklungszusammenarbeit und der humanitären Hilfe für ältere Menschen auf der ganzen Welt. Dabei verstehen wir uns als Brückenbauer*innen zwischen den Generationen, denn eins ist klar: Wollen wir die Herausforderungen der Pandemie und des demographischen Wandels bewältigen, können wir dies nur schaffen, wenn Jung und Alt Hand in Hand gehen und zueinanderstehen.

Dies ist 2020 deutlicher geworden denn je. Ungewollt wurde uns ein Spiegelbild unserer Gesellschaft vor Augen gehalten, das uns Staatsgrenzen ebenso aufzeigt wie ein soziales Ungleichgewicht. Dabei zeigte sich, wie wir in einer globalen Welt unsere Mitmenschen behandeln – und wie wichtig es ist, dass die Würde des Menschen für alle Generationen gilt. Covid-19 ist nicht ein Problem irgendwo am anderen Ende der Welt, sondern existiert überall und vor der eigenen Haustür.

UN-Generalsekretär Antonio Guterres forderte im letzten Jahr in seinem sogenannten Policy-Brief, der von Deutschland und 145 weiteren Mitgliedsstaaten unterzeichnet wurde, die Rechte älterer Menschen zu stärken. Ähnlich positionierte sich 2020 auch die Europäische Union während der deutschen Ratspräsidentschaft. Die gemeinsame Aufforderung Deutschlands, Portugals und Sloweniens, mögliche Rechtslücken im internationalen Menschenrechtssystem für ältere Menschen zu identifizieren und zu schließen, ist ein weiterer Meilenstein zur Stärkung der Altenrechte auf EU-Ebene und darüber hinaus. Dies motiviert und bestärkt uns, unser Engagement fortzusetzen.

HelpAge hat mit seinen vielen Aktionen und Veranstaltungen stets die Begegnungen zwischen den Generationen gesucht. Damit haben wir uns lokal, regional und national einen Namen gemacht. Doch 2020 hat die Pandemie unsere sonst so erfolgreichen Planungen durchkreuzt. Wie viele andere auch, mussten wir unsere Präsenzveranstaltungen für nahezu das ganze Jahr absagen, wodurch fast alle persönlichen Begegnungen ausgefallen sind und zudem erhebliche Spendeneinbußen entstanden. Deshalb möchte ich hier die Gelegenheit nutzen, mich ganz besonders bei unseren Botschafter*innen, unseren ehrenamtlichen Helfer*innen und all unseren Spender*innen zu bedanken, die mit ihren Initiativen, Spendenaufrufen und Unterstützungen dafür sorgten, dass die Verluste nicht nur ausgeglichen wurden, sondern unsere Spendeneinnahmen sogar steigen konnten.

Dennoch musste sich HelpAge in 2020 neu aufstellen. Dies betraf entsprechend den neuen Herausforderungen die Personalstruktur sowie eine Feinjustierung der strategischen Planung, wobei mit Afrika der Schwerpunktregion unserer Aktivitäten unangetastet blieb. Auch unsere Öffentlichkeitsarbeit haben wir digitaler ausgerichtet. Hier zeigte sich, dass HelpAge als Team wunderbar funktioniert hat. Alle Energie floss in die Bewältigung dieser Aufgabe: So wurden beispielsweise Arbeitsgruppen gebildet und eine TASK-Force

eingerrichtet. Wir haben schnell die notwendigen Umstellungen vorgenommen und virtuelle Arbeitsprozesse entwickelt – im Büro, im Netzwerk, mit unseren Partnern vor Ort, mit unseren Zuwendungsgebern und in der Kommunikation mit unseren Spender*innen. Wir haben unsere Zusammenarbeit neu ausgerichtet, sodass wir auch diese Herausforderungen meistern konnten. Die schnelle Reaktion und Flexibilität im Kollegium erwies sich für HelpAge als Glücksfall, sodass bereits im ersten Lockdown unverzüglich alle notwendigen Anpassungen vorgenommen wurden und wir unsere Arbeit nahezu unbeeinträchtigt fortsetzen konnten.

Für das Jahr 2021 haben wir die Weichen für HelpAge Deutschland auf Konsolidierung und Wachstum ausgerichtet. Wir sind davon überzeugt, dass wir mit Ihrer Unterstützung unsere Arbeit zum Wohle der älteren Menschen auch in diesem Jahr weiter erfolgreich umsetzen können.

Vielen herzlichen Dank für Ihr Interesse an unserer Arbeit und Ihr Vertrauen in uns.

Herzliche Grüße

Lutz Hethey
Geschäftsführer HelpAge Deutschland e.V.



HelpAge Geschäftsführer Lutz Hethey mit Großmutter Generoza France, 78 Jahre, aus Tansania

Unser Bild des Jahres 2020



Unsere Partnerorganisation Kwa Wazee führt bereits seit drei Jahren ein Pilotprogramm zur digitalen Rentenauszahlung durch. Aufgrund der dabei gesammelten Erfahrungen konnte die monatliche Rentenauszahlung in der ganzen Region innerhalb weniger Wochen digitalisiert werden.

© Kwa Wazee, HelpAge Tanzania



Die monatlichen Renten wurden in Nashamba, einer Region nahe des Viktoriasees im Nordwesten von Tansania, regelmäßig in bar ausgezahlt, da sich viele Menschen vor Ort ein Bankkonto nicht leisten können. Der Tag der Auszahlung war für viele ältere Menschen der Höhepunkt eines Monats, da sie an diesem Tag nicht nur ihre Rente erhielten, sondern sich darüber hinaus untereinander austauschen konnten und das soziale Miteinander förderten. Doch seit letztem Jahr ist alles anders.

Die monatlichen Treffen und die Barauszahlungen der Renten wurden mit Beginn der Corona-Pandemie verboten. Da war schnelle Hilfe nötig. Innerhalb von einem Monat hat unser Projektpartner Kwa Wazee mit Unterstützung von Vodafone Tanzania die Rentenauszahlung digitalisiert, sodass jede Person des Rentenprogramms den monatlichen Beitrag nun auf das Handy überwiesen bekommt. Das ist auch für die meisten Älteren kein Problem, denn über 60% der Projektteilnehmenden haben bereits Erfahrungen mit Geldzahlungen per Mobiltelefon. Und wer kein eigenes Handy besitzt, kann sich die Rente auf das Telefon einer Vertrauensperson schicken lassen.

Doch die sozialen Komponenten des Programms konnten nicht einfach so umgestellt werden. Insgesamt gibt es mehr als 100 Selbsthilfegruppen in der Region, die den rund 1.150 älteren Menschen dieses Programms Austausch und Hilfestellungen in den Bereichen Gesundheit, Nachbarschaftshilfe, Einkommensaufbau oder Selbstverteidigung bieten. Auch all diese Veranstaltungen und Sitzungen wurden von jetzt auf gleich abgesagt. Ein speziell dafür erarbeiteter Aktionsplan schaffte jedoch auch an dieser Stelle eine rasche Alternative.

Unser Bild des Jahres 2020 zeigt eine dieser Alternativen. Um die Gruppenaktivitäten zur Selbsthilfe nicht gänzlich ausfallen lassen zu müssen, wurden zu den verschiedenen Themen Einzelberatungen

für die Seniorinnen und Senioren in einem sogenannten Buddy-System angeboten. In einem großen Zelt im Freien und unter Berücksichtigung von Hygienemaßnahmen konnten Beratungsgespräche stattfinden, sodass die älteren Menschen auch trotz der widrigen Umstände Unterstützung und Hilfestellungen erhalten konnten.

Inzwischen sind Versammlungen teilweise wieder erlaubt, jedoch sind die Teilnehmerzahl sowie die Veranstaltungsorte begrenzt. Für einige der Senior*innen bedeutet das nun wieder längere Fußwege zu den monatlichen Versammlungen – doch die persönlichen Treffen und der soziale Austausch innerhalb der Gruppe sind diese Anstrengung wert.

Dafür steht HelpAge

HelpAge Deutschland wurde 2005 in Osnabrück gegründet und ist ein entwicklungspolitisches und humanitäres Hilfswerk, das sich für die Förderung der gesundheitlichen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Bedürfnisse und Rechte älterer Menschen einsetzt. Die Pandemie wirkt wie ein Brennglas und zeigt auf, wie ältere Menschen ausgegrenzt und isoliert werden oder auch ihrer Menschenrechte beraubt wurden und werden. Als Netzwerkorganisation machen wir uns stark für ein Leben ohne Altersarmut und -diskriminierung in sämtlichen Lebenssituationen.

Damit ist HelpAge die einzige Hilfsorganisation in Deutschland, die sich weltweit schwerpunktmäßig auf die Förderung älterer Menschen in Entwicklungs- und Schwellenländern konzentriert. Die Ziele unserer Arbeit haben wir auf drei Bereiche festgelegt: 1. Wohlergehen, 2. Würde und 3. Rechte. Genauere Informationen zu unseren Zielen und unserer Organisation finden Sie auf unserer Webseite.

Mit dem Alter sammeln Menschen vielfältige Erfahrungen. Diese Vielfalt an Wissen und Fertigkeiten ist der Reichtum einer Gesellschaft, auf den kommende Generationen aufbauen. Er dient als Grundlage für künftige politische und gesellschaftliche Entscheidungen. Ältere Menschen müssen deshalb aktiv in die Gestaltung ihrer Lebensverhältnisse einbezogen werden und Politik mitgestalten.

Mithilfe konkreter Projekte in Afrika, Asien, Lateinamerika, Südosteuropa und im Nahen Osten zeigen wir Solidarität und helfen Älteren ihr Leid zu lindern, ihre gesellschaftliche Teilhabe zu fördern und



Dr. Christian Lemba, Projektmanager DRC, mit Projektteilnehmenden



© HelpAge Demokratische Republik Kongo

ihre Eigenpotenziale durch Selbsthilfe zu stärken. In vielen Projekten werden daher lokale Altengruppen gegründet, sogenannte „Older People Associations“ (kurz OPAs). Die OPAs haben sich insbesondere in Asien und Afrika zu einem wirksamen und effizienten Instrument entwickelt, z.B. zur Durchsetzung der Rechte älterer Menschen, weshalb sie auch von den Regierungen anerkannt und im Idealfall unterstützt werden.

Gleichzeitig informiert HelpAge Deutschland mithilfe von Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit hierzulande über die schwierigen Lebensbedingungen älterer Menschen in Entwicklungs- und Schwellenländern. Durch Besuche in Schulen und Universitäten, Sportveranstaltungen, Workshops, Ausstellungen und weitere Methoden verankern wir das Thema „Alter“ im Alltag der Gesellschaft.

Darüber hinaus machen wir gemeinsam mit zivilgesellschaftlichen und sozialpolitischen Initiativen Druck auf Politik und Wirtschaft, damit die Rechte Älterer weltweit verwirklicht werden. Dabei achten wir insbesondere auf den holistischen Anspruch der Agenda 2030 „Leave no one behind“ und deren Leitrahmen der 17 Nachhaltigkeitsziele (engl. Sustainable Development Goals, kurz SDGs). Ein weiterer, besonders wichtiger Bezugspunkt unserer Arbeit ist der 2002 verabschiedete „Internationale Weltaltenplan“ von Madrid (Madrid International Plan of Action on Ageing, kurz MIPAA).

HelpAge
Deutschland

Alter ist Zukunft

Grundsätze und Schwerpunkte 2020

UN-Generalsekretär Antonio Guterres forderte zum Schutz älterer Menschen im Mai 2020 in seinem vielbeachteten Policy-Brief „The Impact of COVID-19 on older persons“ die internationale Staatengemeinschaft dazu auf, „alles zu unternehmen, um ihre Rechte und ihre Würde zu jeder Zeit zu wahren.“ Dieser Aufruf wurde von 146 Staaten, darunter auch Deutschland, unterzeichnet.

Denn Menschenrechte sind unteilbar und universal – unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Religion oder Alter. Sie sind unveräußerlich und umfassen dabei bürgerliche, politische, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechtsansprüche. Seit 2005 setzen wir uns für eine Welt ein, in der alle Menschen unabhängig ihrer Merkmale in Würde altern können. Dies wird immer wichtiger, denn schon 2050 wird jeder fünfte Mensch auf dieser Welt über 60 Jahre alt sein. Unsere Mission ist es, den heutigen älteren Menschen sowie auch zukünftigen Generationen zu ermöglichen, ihre Rechte einzufordern. Jeder Mensch sollte in der Lage sein, zu bestimmen, wie er im Alter lebt.

2018 markierte einen Meilenstein in der Demographie der Weltbevölkerung, denn in dem Jahr waren erstmals mehr als eine Milliarde Menschen über 60 Jahre alt.

Bis 2030 wird diese Zahl auf 1,4 Milliarden ansteigen und es wird mehr ältere Menschen geben als Kinder im Alter bis neun Jahre.

Bis 2030 wird es 200 Millionen Menschen über 80 Jahre geben (sogenannte Hochaltrige).

Bis 2050 wird es zwei Milliarden ältere Menschen geben, die zusammen mehr als ein Fünftel der Weltbevölkerung ausmachen werden.

Im Jahr 2020 haben wir unsere Schwerpunktthemen des Vorjahrs fortgeführt. Sie bestehen aus

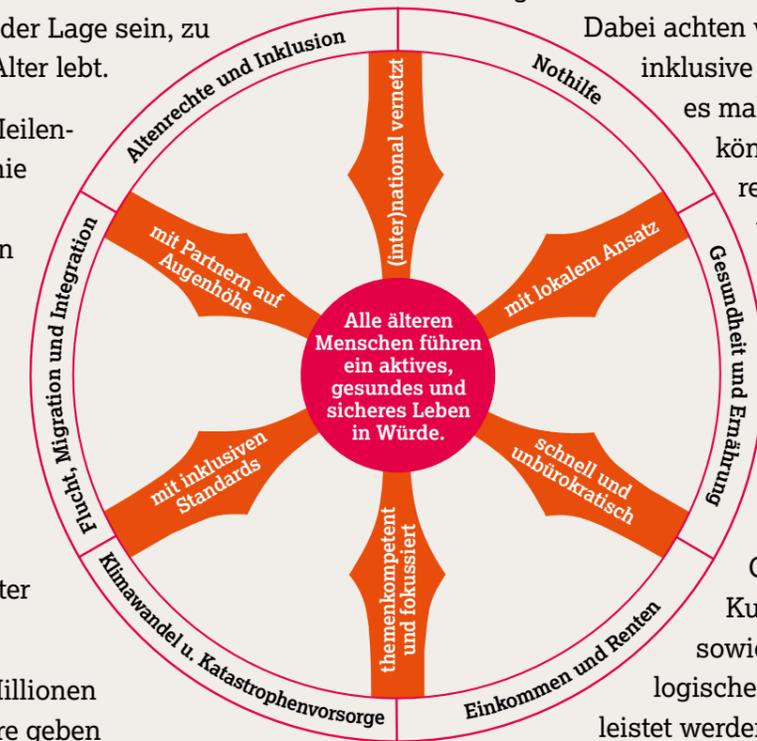
sechs verschiedenen Sektoren wie z.B. der Nothilfe, der Bekämpfung von Fluchtursachen und der Einforderung von Altenrechten. Diese Schwerpunkte bilden das Grundgerüst unserer Projekt- und Lobbyaktivitäten. Jedes Projekt ist daher mindestens einem Sektor zugeordnet. Da wir unsere Schwerpunkte jedoch als Querschnittsthemen betrachten, ist die Mehrzahl unserer Projekte in mehreren Sektoren anzusiedeln.

Um den größtmöglichen Nutzen zu erzielen und die soziale Partizipation und Integration älterer Menschen bestmöglich zu fördern, arbeiten wir mithilfe klar definierter Methoden. Als Expertenorganisation in der internationalen Altenhilfe arbeitet HelpAge themenkompetent und fokussiert. Gleichzeitig sind wir weltweit eng mit unseren Partnern und anderen Organisationen vernetzt. Da die Menschen vor Ort stets am besten wissen, an welchen Stellen Unterstützung notwendig ist, arbeiten wir mit ihnen auf Augenhöhe und nach einem lokalen Ansatz.

Dabei achten wir auch besonders auf inklusive Standards. Und wenn es mal schnell gehen muss, können wir aufgrund unserer schlanken Bürokratie unmittelbar handeln.

In den von HelpAge Deutschland geförderten Projekten achten wir zusätzlich darauf, dass die Gleichberechtigung der Geschlechter, die Gleichwertigkeit der Kulturen und Religionen sowie die soziale und ökologische Nachhaltigkeit gewährleistet werden. Nach dem Prinzip

der Hilfe zur Selbsthilfe beziehen wir ältere Menschen in unsere Projektplanung mit ein. Denn oft sind sie es, die die Bedarfe am treffendsten identifizieren und die besten Entscheidungen für ihre Familien treffen. Dank ihnen werden ganze Gesellschaften zusammengehalten.



Unsere Projekte und Themengebiete

- richten sich an ältere Menschen und ihre Familien oder Lebensgemeinschaften
- beziehen die Menschen und Akteure vor Ort von Anfang an bei der Durchführung der Aktivitäten mit ein
- bauen lokale Strukturen aus und festigen das gesamtregionale Gefüge nachhaltig
- informieren über die Vielfalt der Lebensverhältnisse und die Fähigkeit älterer Menschen, angemessene und selbstbestimmte Wege zu gehen
- verbessern nationale und internationale Rahmenbedingungen (Gesetze, Konventionen) durch Lobbyarbeit, im Sinne von mehr Rechtssicherheit und Chancengleichheit für ältere Menschen



Bernice, 70 Jahre alt, aus Kibongo, DRK
© Ben Small/HelpAge International

Flucht, Migration und Integration



Flucht, Migration und Integration sind globale Themen, die in den letzten Jahren immer weiter in den medialen und politischen Fokus gerückt sind. Die Flüchtlingszahlen steigen weltweit an: In 2020 waren weltweit über 80 Millionen Menschen auf der Flucht. Problematisch dabei ist nach wie vor, dass in den Hilfsprogrammen der internationalen Gemeinschaft häufig nur Kinder, Jugendliche und Frauen als schutzbedürftig identifiziert werden, während die Gruppe der über 60-Jährigen mit ihren besonderen Bedürfnissen nicht besonders berücksichtigt wird. Diese Ausgrenzung führt zu weiterer Diskriminierung, Erosion von familiären und traditionellen Unterstützungssystemen und fehlendem Zugang zu grundlegenden Dienstleistungen.

Gesundheit und Ernährung



Die Themen Gesundheit und Ernährung stehen in unmittelbarer Beziehung zueinander – im Besonderen, wenn Menschen älter werden. Ernährungssicherheit bedeutet, jederzeit ungehinderten Zugang zu ausreichender und ausgewogener Ernährung zu haben. Weltweit litten Ende 2019 über 690 Millionen Menschen an Hunger.

Der Zugang zu einer ausreichenden Ernährung kann durch verschiedene Hindernisse, wie z. B. zusammengebrochene Strukturen nach Kriegen oder Naturkatastrophen, Armut oder Ressourcenmangel, erschwert und daher nicht für jeden frei zugänglich sein.

Ältere oder kranke Menschen sind von solchen Notlagen oftmals viel schwerwiegender betroffen als andere. Und auch bei der medizinischen Versorgung stehen Älteren viele Hindernisse im Weg. Die medizinische Behandlung von nicht übertragbaren oder chronischen Krankheiten bei Älteren bedarf dringender Nachsteuerung. Häufig bleibt ihnen der Zugang zu Gesundheits- und Pflegediensten sogar gänzlich verwehrt. Gründe dafür sind z. B. physische und finanzielle Barrieren, fehlendes Bewusstsein für die besonderen Gesundheitszustände oder ein Mangel an Wissen über Rechte und Ansprüche.

Nothilfe



Weltweit sind ältere Menschen überproportional von Katastrophen betroffen. Mehr als 90 Prozent der weltweiten Katastrophenopfer entfielen in den vergangenen zehn Jahren auf Entwicklungs- und Schwellenländer. Dabei waren durchschnittlich 75 Prozent der Opfer älter als 60 Jahre, obwohl ihr Anteil an der Bevölkerung nur bei unter 20 Prozent lag. Alte Menschen verlieren durch ein Erdbeben oder eine Flutkatastrophe oft alles, wofür sie ein Leben lang gearbeitet haben. Die Chancen für einen Neuaufbau sind jedoch gering, denn nur 0,46% der Hilfsmaßnahmen der Vereinten Nationen sind auch auf die Bedarfe älterer Menschen zugeschnitten.

Einkommen und Renten



In Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen erhält statistisch gesehen nur jeder vierte ältere Mensch eine Rente, obwohl dies eines der wirksamsten Instrumente ist, um Altersarmut zu verringern. Weltweite, unabhängige Evaluierungen bestätigen, dass soziale Grundrenten dazu beitragen, die Not älterer Menschen und ihrer Familien in Entwicklungs- und Schwellenländern effektiv zu lindern. Durch den Aufbruch traditioneller Familienverhältnisse in Folge von Arbeitsmigration oder auch durch HIV/Aids fallen weitere Strukturen des sozialen und finanziellen Rückhalts weg. Vor allem Frauen sind stark von Altersarmut bedroht, denn oft sind sie für familiäre Aufgaben zuständig, beispielsweise für die Pflege von nahestehenden Angehörigen, die nicht bezahlt werden und somit kein finanzielles Einkommen darstellen.

Altenrechte und Inklusion



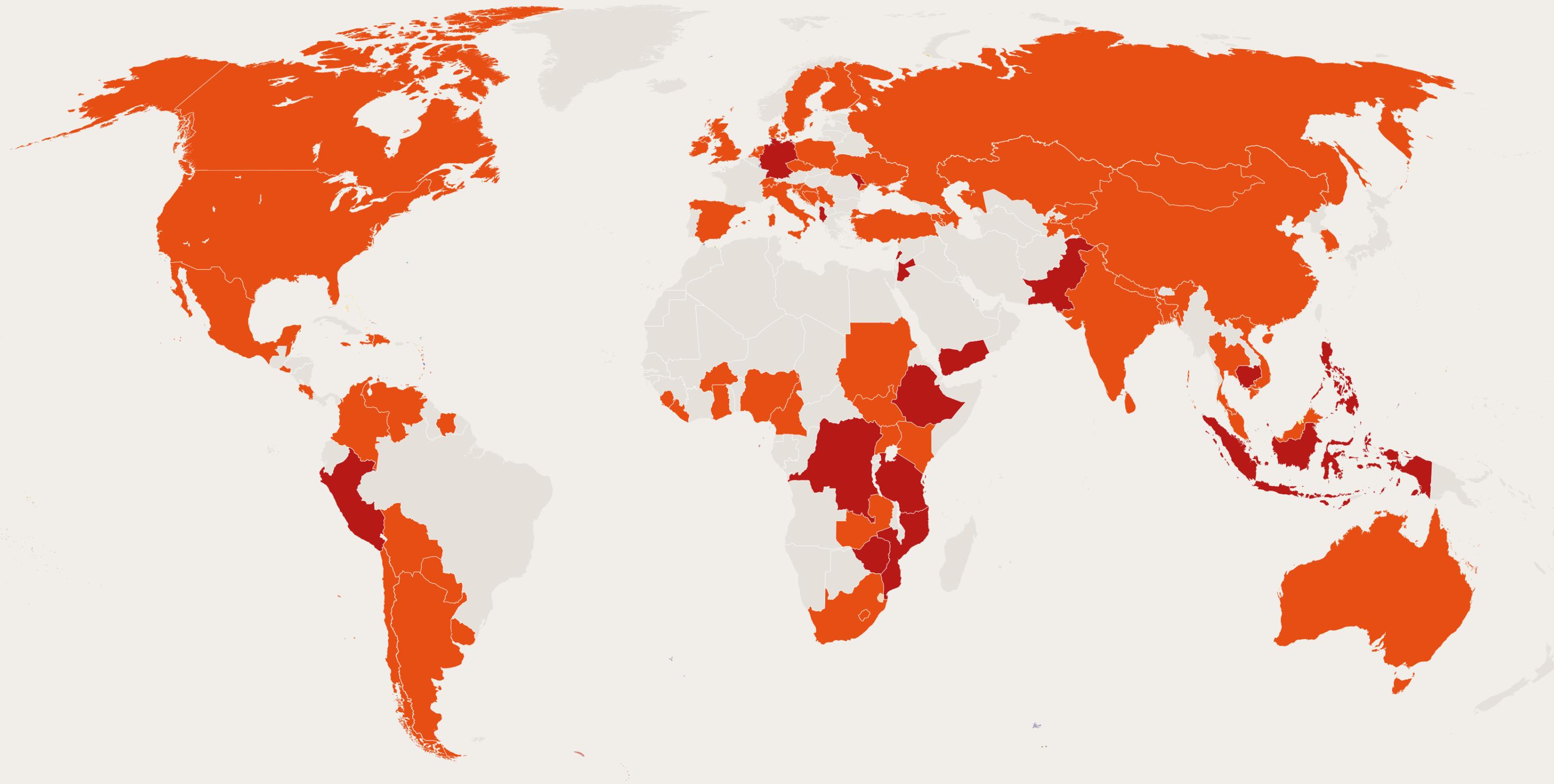
Wir leben in einer Welt, in der Menschen hohen Alters oftmals marginalisiert, ausgegrenzt und diskriminiert werden. Bestehende Menschenrechtsverträge und -konventionen adressieren diese Diskriminierung nicht adäquat und sorgen nicht für einen angemessenen Schutz der Rechte älterer Menschen. Besonders häufig sind dabei ältere Frauen betroffen. So werden ältere Frauen beispielsweise in vielen Ländern in die Armut getrieben, weil sie durch traditionelles Recht von ihrem Erbe ausgeschlossen werden.

Klimawandel und Katastrophenvorsorge



Bei klimabedingten Katastrophen wie Überschwemmungen, Erdbeben und Stürmen sind ältere Menschen aufgrund ihrer spezifischen, altersbedingten Beeinträchtigungen unverhältnismäßig stark betroffen. Sie sind anfälliger für die Auswirkungen von extremen Temperaturen, haben ein signifikant höheres Mortalitätsrisiko bei extremen Wetterereignissen und werden, im Gegensatz zu anderen vulnerablen Gruppen, im UN-Cluster-System nicht explizit berücksichtigt, respektive bedarfsgerecht unterstützt und ausgestattet. Bezieht man ältere Menschen jedoch in die Katastrophenvorsorge oder die Bewältigung klimatischer Herausforderungen mit ein, können sie aufgrund ihres großen Erfahrungsschatzes aus der Vergangenheit einen wichtigen Beitrag leisten.

Die Welt von HelpAge



Im Jahr 2020 arbeitet HelpAge als internationales Netzwerk mit seinen über 154 Partnern in 85 Ländern der Welt. In 16 dieser Länder, sowie für Seenotrettung im Mittelmeer, führt auch HelpAge Deutschland Projekte durch.

-  Länder, in denen das HelpAge-Netzwerk aktiv ist
-  Länder, in denen sich HelpAge Deutschland für ältere Menschen einsetzt

Unsere Projektarbeit vor Ort



Beispiel Äthiopien: Nothilfe für besonders vulnerable Binnenvertriebene in der Region Oromia

Mehr als ein Prozent der Weltbevölkerung befindet sich weltweit auf der Flucht vor Krieg, Verfolgung und Menschenrechtsverletzungen. Obwohl viele von ihnen ihr Heimatland verlassen müssen, sucht die Mehrheit der weltweit rund 80 Millionen Geflüchteten Schutz im eigenen Land. Auch in Äthiopien führten multiple Krisen zu einer alarmierend großen Anzahl an Binnenvertriebenen. 2020 hat sich die humanitäre Lage im Land durch Covid-19, die Wüstenheuschreckenplage, Sturzfluten sowie lokale Cholera-Ausbrüche weiter verschärft.

Zum Ende des Jahres hielten sich mehr als ein Drittel der 1,8 Millionen äthiopischen Binnen-geflüchteten in der Region Oromia auf. Aufgrund von wiederkehrenden Dürreperioden bleibt die Ernährungssituation angespannt. Dies betrifft nicht nur die Binnengeflüchteten, sondern auch die völlig überlasteten Aufnahmegemeinden. Besonders vulnerable Bevölkerungsgruppen wie ältere Menschen und Menschen mit Beeinträchtigung sind oftmals in ihrer Existenz bedroht. Eine geringe Abdeckung mit (inklusive) Latrinen, ein fehlender Zugang zu sauberem Wasser und andere Hygiene-Bedarfe erhöhen darüber hinaus das Risiko, an wasserbezogenen Krankheiten (z. B. Cholera) zu erkranken.

Mit dem Ziel, die Lebensbedingungen der Binnenvertriebenen und der Menschen aus den aufnehmenden Gemeinden zu verbessern, ist HelpAge seit 2018 in der Oromia-Region tätig. Über den lokalen Partner RCWDO (Rift Valley Children and Women Development Organization) konnte HelpAge 2020 seine Arbeit in der Zone Borena auf die Bale-Zone erweitern. Zu den humanitären Maßnahmen, die vor Ort durchgeführt werden, gehört bspw. die Versorgung von akut unterernährten Menschen mit Nahrungsergänzungsprodukten und frischen Lebensmitteln. Außerdem wird durch den Bau von Latrinen und Brunnen sowie der Durchführung von Sensibilisierungsmaßnahmen dazu beigetragen,

dass die Wasserversorgung und das Hygienebewusstsein verbessert werden. Weil Frauen, Kinder und ältere Menschen besondere Schutzbedarfe haben, wurden sogenannte Safe Places (sichere Aufenthaltsräume) eingerichtet, die nun personell gestärkt werden.



Alphabet-Lerntafel für die kindgerechten Freizeitaktivitäten in den Safe Places, Bezirk Guchi

Im Januar 2020 hatte ich, Julian Kroll, Projektreferent bei HelpAge Deutschland, die Gelegenheit, einen Einblick in die Projektarbeit vor Ort zu bekommen. Meine Reise hat in der äthiopischen Hauptstadt Addis Abeba begonnen, ging von da aus nach Arba Minch und endete nach einer langen Autofahrt in Yabelo, Borena. Dort liegt das ehemalige Feldbüro von HelpAge Äthiopien. Um in die entlegenen Projektgebiete zu kommen, braucht man nochmal etwa zwei Stunden Fahrtzeit, je nach Wetterlage auch länger. Schon auf dem Weg nach Yabelo sind mir die riesigen Heuschreckenschwärme aufgefallen, die den Himmel verdunkelten und gravierende Ernteaussfälle für die lokal ansässigen Landwirt*innen bedeuten. Auch in den Gemeinden, in denen HelpAge aktiv ist, drehten sich viele meiner geführten Gespräche um das Thema Ernährung. Besonders ältere Menschen berichteten von den Schwierigkeiten, ihren Lebensunterhalt zu bestreiten. Eine zentrale Heraus-



Heuschreckenschwarm in der Nähe von Yabelo, Borena

forderung ist dabei der Zugang zu Wasser, der einerseits das eigene Überleben sichert und andererseits die viehwirtschaftlich geprägte Landwirtschaft ermöglicht. HelpAge hat deshalb in verschiedenen Bezirken altersfreundliche Brunnen gebaut oder instandgesetzt. Für die Wartung sowie die ordentliche Nutzung der Brunnen sind lokale Wassermanagement-Komitees zuständig, von denen einige Vertreter*innen bei meinem Besuch anwesend waren. Im persönlichen Austausch mit den Menschen vor Ort wurde mir erneut bewusst, wie wichtig es ist, diese Flüchtlingskrise in Äthiopien nicht zu vergessen und dafür den Dialog in der humanitären Gemeinde aufrechtzuerhalten. HelpAge Deutschland wird auch im Jahr 2021 durch die Förderung des Auswärtigen Amts in Oromia aktiv sein.

Brunnen mit Handpumpe im Bezirk Miyo, über eine Rampe einfach zugänglich auch für ältere Menschen und Menschen mit Beeinträchtigung. Ein Mitglied eines Wassermanagement-Komitees nutzt die instandgesetzte Wasserbezugsquelle, um Wasser in einen Kanister zu pumpen.



Beispiel Libanon: Hilfe für ältere syrische Geflüchtete und ihre Familien

Seit nunmehr neun Jahren herrscht in Syrien ein für die Bevölkerung verheerender Bürgerkrieg, welcher zu einem der größten Flüchtlingsströme im 21. Jahrhundert geführt hat. Als Nachbarland Syriens dient der Libanon für viele fliehende Menschen als erste Anlaufstelle. Etwa 1,5 Millionen Geflüchtete suchten bis dato Schutz in dem Land, dessen eigene Bevölkerung nur etwa 6,8 Millionen Menschen umfasst. Damit diese Aufnahme gelingen kann, verfolgt der Libanon eine sogenannte dezentralisierte Aufnahmepolitik, durch die Flüchtlinge im ganzen Land neben aufnehmenden Gemeinden untergebracht werden, meist in Übergangsbehauungen. Trotz der friedlichen Situation im Land ist auch dort das Leben für viele Geflüchtete nicht einfach. Die lokale Infrastruktur war bereits vor dem Syrien-Krieg an ihren Grenzen und die wirtschaftliche Situation ist besonders in ländlichen Gebieten des Libanons kritisch. Protestbewegungen sowie politische Spannungen und die Covid-19-Pandemie haben die wirtschaftlich prekäre Situation noch einmal deutlich verschärft. Insbesondere Flüchtlinge haben häufig ihre Einkommensmöglichkeiten verloren und leben in extremer Armut. Die schlechte sozio-ökonomische Situation im Land bedeutet für Viele eine zusätzliche, psychische Belastung.

Darüber hinaus haben viele Flüchtlinge keinen Zugang zu medizinischer Versorgung. Besonders die Behandlung von chronischen Erkrankungen ist aufgrund der Ausrichtung des Gesundheitssystems auf akute Versorgungsbedarfe sehr defizitär. Das stark privatisierte libanesische Gesundheitssystem



Auch die psychosoziale Unterstützung älterer Menschen spielt eine wichtige Rolle in diesem Projekt

16



ist überfordert, die hohe Zahl der Patient*innen zu versorgen. Nicht zuletzt die Verbreitung des Corona-Virus sowie die Explosion im Hafen von Beirut am 4. August 2020 haben die strukturellen Defizite im Land, wie die Unzulänglichkeiten des libanesischen Sozial- und Gesundheitssystems, offengelegt. Mehrere Gesundheitseinrichtungen und das Zentrallager für Medikamente und medizinische Hilfsgüter wurden durch die Explosion schwer beschädigt. Für Geflüchtete wie auch für die arme einheimische Bevölkerung wurde es hierdurch nochmals schwieriger, Arzttermine zu bekommen oder mit lebensrettenden Medikamenten wie Insulin versorgt zu werden. Um Behandlungskosten decken zu können, geraten viele Menschen in extreme finanzielle Nöte.

Durch die Unterstützung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), Aktion Deutschland Hilft (ADH) und dem Niedersächsischen Umweltministerium fördert HelpAge seit Januar 2016 im Libanon ein großes Gesundheitsprojekt für Flüchtlinge aus Syrien. Gemeinsam mit den lokalen Partnerorganisationen Amel Association, der Young Men Christian Association (YMCA), Makassed Association und der Imam Sadr Foundation ermöglicht HelpAge die Versorgung von chronischen Erkrankungen und psychosozialen Bedarfen in den Regionen Beirut, Mount Lebanon, der Bekaa-Ebene und South Lebanon.

Aufgrund der hohen Bedarfe und gleichzeitig großen Versorgungslücken im Bereich der chronischen Erkrankungen, insbesondere bei älteren syrischen Geflüchteten und älteren Mitgliedern der einheimischen Bevölkerung – einer stark zunehmenden Bevölkerungsgruppe –, steht diese Personengruppe im Zentrum des Projekts.

Da bestehende Versorgungsangebote oft nicht auf die Bedarfe von älteren Menschen und auf die Versorgung von chronischen und psychosozialen Beeinträchtigungen ausgerichtet sind, schulte HelpAge in Basisgesundheitszentren die Mitarbeitenden zu Themen wie „alterstypische Erkrankungen“ und „altersgerechte Kommunikation“. Dies



HelpAge schult im Libanon medizinisches Personal, damit sie besonderen Bedarf älterer Patient*innen besser behandeln können

soll dem Personal der Kliniken helfen, ihre Diagnosen zu verbessern und besser mit den Patient*innen zu kommunizieren. Zudem wurden einige der Zentren barrierefrei und altersfreundlich umgebaut, so dass es zum Beispiel einen Wartebereich mit Stühlen oder Handgeländer an Treppen gibt. Aufgrund der knappen Verfügbarkeit von Medikamenten wie Insulin stellte HelpAge den Kliniken zudem bedarfsgemäße Medikamente bereit.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil ist die psychosoziale Versorgung der Patient*innen, da gerade im Kontext der Covid-19-Pandemie die psychische Belastung aufgrund von Isolation und Einsamkeit überdurchschnittlich hoch ist. Neben der Ausweitung der psychosozialen Unterstützungstätigkeiten reagierte HelpAge auf die Pandemie



Um besonders schnelle Hilfe leisten zu können, gibt es mobile Versorgungsteams, die mithilfe einer „mobilen Klinik“ direkt vor Ort arbeiten

durch eine Ausweitung des laufenden Projekts um Covid-19-Schutzmaßnahmen, insbesondere für vulnerable Menschen. Hierzu zählte auch die Verteilung von Hygiene- und Schutzartikeln an ältere Geflüchtete sowie Libanes*innen, die unterhalb der Armutsgrenze leben. Bereits aufgebaute Strukturen und erzielte Wirkungen durch die Arbeit von HelpAge im Libanon, wie die signifikant verbesserten Kenntnisse und Kompetenzen der Mitarbeitenden in den Gesundheitseinrichtungen, ermöglichten ein schnelleres und umfassenderes Verständnis für die besonderen Covid-19-Schutzbedarfe älterer Menschen.

Auch auf die verheerende Explosion im Hafen von Beirut im August 2020 reagierte HelpAge sehr schnell. Auf der Basis einer Bedarfsanalyse unter der betroffenen Bevölkerung, welche ergab, dass nur etwa 1% der Befragten seit der Explosion gesundheitliche Unterstützung erhalten hat und 45% Schwierigkeiten hat, an benötigte Medikamente zu kommen, wurden – zusammen mit anderen nicht-staatlichen und staatlichen Akteuren – Unterstützungspläne entwickelt, um schnelle Soforthilfe für die vulnerabelsten Menschen vor Ort zu leisten. Diese erfolgte beispielsweise über mobile medizinische Versorgungsteams, bestehend aus multidisziplinären Fachkräften aus den Bereichen Medizin, Pflege, und Psychologie.

Die Lage im Libanon ist weiterhin angespannt und der Bedarf an gesundheitlicher, psychosozialer und weiterer Unterstützung für die vulnerabelsten Libanes*innen und Geflüchteten ist weiterhin groß.

HelpAge möchte seine inklusive Arbeit im Libanon deshalb fortsetzen und ausbauen und hierbei weiterhin besonders ältere Menschen, Menschen mit besonderen Bedarfen und Flüchtlinge ins Zentrum der Arbeit stellen, um zu einer Stabilisierung im Land beizutragen.

Alle Fotos auf dieser Doppelseite: © HelpAge Lebanon 2020

17

Unsere Projekte

Themen:



Migration und Integration



Gesundheit und Ernährung



Nothilfe



Altenrechte und Inklusion



Einkommen und Renten



Klimawandel und Katastrophenvorsorge

Land	Projekt-region	Thema	Kurzbeschreibung	Aufwand in 2020 in €	Geber	Lokale Partner	Begünstigte
Afrika							
Äthiopien	Addis Abeba		Ziel des Projekts ist es, einen gemeindebasierten Pflegedienst aufzubauen und die Pflege und Versorgung von chronisch und unheilbar kranken alten Menschen zu verbessern. Dazu werden 20 Freiwillige in gemeindebasierter, häuslicher Pflege ausgebildet. Die Freiwilligen erhalten als Gegenleistung ein Business-Training und ein Startkapital, um sich eine Verdienstquelle aufzubauen. Auch die im Projekt engagierten professionellen Pfleger*innen erhalten Schulungen in Pflegetechniken. Außerdem werden notwendige Medikamente und Hilfsmittel zur Verfügung gestellt. Um die Zielgruppe und das Projektpersonal vor dem Covid-19-Virus zu schützen, wurden zudem bewusstseinsbildende Aktivitäten und die Verteilung von persönlicher Schutzausrüstung in die Projektförderung aufgenommen.	10.045,00	HelpAge Kampagne Jede Oma zählt (JOZ)	HelpAge Äthiopien, Hospice Ethiopia	183 Menschen
Äthiopien	Addis Abeba, Oromia und Southern Nations, Nationalities, and Peoples' Region (SNNPR)		Das äthiopische Gesundheitssystem ist nicht für altersbedingte Krankheiten ausgelegt und vernachlässigt die spezifischen Bedarfe älterer Personen. Daher soll der Zugang zu und die Qualität von Gesundheitsdienstleistungen für ältere Menschen in drei Regionen Äthiopiens verbessert werden. Hierfür werden Einrichtungen barrierefrei gestaltet, Personal geschult und medizinische Hilfsmittel zur Verfügung gestellt. Außerdem werden Altengruppen eingeführt und gestärkt, durch die ältere Menschen ihre Rechte kennenlernen und einfordern können. Um die Versorgung mobilitätseingeschränkter Personen zu verbessern, werden Gemeindemitglieder zu ambulanten Pflegekräften ausgebildet. Akuten Risiken durch die Ausbreitung von Covid-19 begegnet das Projekt, indem bei der Wissensvermittlung im Gesundheitsbereich, aber auch im Rahmen von Sensibilisierungsmaßnahmen, auf das Thema Covid-19 eingegangen wird. Die ausgebildeten Pflegekräfte werden zudem mit persönlicher Schutzausrüstung (Masken etc.) ausgestattet und erhalten Hygieneartikel zur Weitergabe an ihre Patient*innen.	209.877,15	ADH, BMZ	HelpAge Äthiopien, Ethiopian Elderly and Pensioners National Association (EEPNA), Tesfa Social and Development Association (TSDA), Medhin HIV Positive Elders Association (Medhin)	10.230 Menschen
Äthiopien	Gambella		HelpAge sorgt mit seinem Projekt für die Verbesserung von Ernährung, Einkommen, Gesundheit und Inklusion besonders vulnerabler südsudanesischer Geflüchteter in mehreren Flüchtlingscamps in der Region Gambella. Maßnahmen sind u. a. der Aufbau von Kapazitäten von humanitären Akteuren zu den Themen Alter, Behinderung und Inklusion, die Ausbildung von häuslichen Pflegeassistent*innen, medizinische Behandlungen und Versorgung, die Verteilung von Non-Food-Items, die Durchführung von Business-Trainings zur Förderung des Einkommens von vulnerablen, älteren Frauen und die Einrichtung von Gemeindezentren.	45.350,58	AA, ADH	HelpAge Äthiopien, Relief and Rehabilitation Development Organisation (RADO), UNHCR, Administration for Refugees and Returnees Affairs (ARRA)	34.970 Menschen

Abkürzungen: AA Auswärtiges Amt
ADH Aktion Deutschland Hilft
BMZ Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Land	Projekt-region	Thema	Kurzbeschreibung	Aufwand in 2020 in €	Geber	Lokale Partner	Begünstigte
Afrika							
Äthiopien	Oromia, Borena und Bale Zone		HelpAge schließt durch inklusive Maßnahmen in den Bereichen Ernährung, Gesundheit, Protection/Shelter ¹ und WASH ² an das 2019 ausgelaufene Projekt in Borena an und erweitert seine Arbeit über den lokalen Partner RCWDO auf die Bale Zone. Unter anderem werden Nahrungsergänzungsprodukte und Materialien zum Aufbau von Notunterkünften verteilt, Brunnen und Latrinen gebaut sowie sog. Safe Places (sichere Aufenthaltsräume) für Frauen, Kinder und ältere Menschen personell gestärkt. Somit wird ein Beitrag zur Verbesserung der Lebensbedingungen der Binnen-geflüchteten, die aufgrund von Konflikten oder Überschwemmungen vertrieben wurden, sowie deren Aufnahmegemeinden, geleistet.	79.710,49	AA	HelpAge Äthiopien, Rift Valley Children and Women Development Organisation (RCWDO)	61.500 Menschen
Demokratische Republik Kongo	Nord-Kivu und Ituri		In den stark von Ebola betroffenen Gebieten Nord-Kivu und Ituri im Osten der DR Kongo führt unser lokaler Partner HelpAge DRC im Rahmen dieses Projekts Hausbesuche bei besonders vulnerablen älteren Menschen und ihren Familien durch, die es selbst nur schwer schaffen, Versorgungsangebote aufzusuchen. Teile des Maßnahmenpakets umfassen die Wissensvermittlung über den Ebola-Virus und seine Gefahren, psychosoziale Unterstützung und die Weitervermittlung an entsprechende Versorgungsstellen im Ebola-Verdachtsfall. Zusätzlich erhält jeder besuchte Haushalt ein Hygiene-Kit, das u. a. aus Waschschüsseln und Seife besteht. Ziel ist es, durch diese Präventions- und Aufklärungsmaßnahmen das Infektionsrisiko zu reduzieren. Aufgrund des Covid-19-Virus, welches auch den Osten der DR Kongos erreichte, wurden die bereits bestehenden Projektmaßnahmen ausgeweitet.	8.960,46	ADH	HelpAge DRC	1.876 Menschen
Demokratische Republik Kongo	Nord-Kivu und Ituri (5 Dörfer)		Durch den Bürgerkrieg im Osten der DR Kongo sind viele Dörfer nahezu verwaist. Die Menschen sind aus den betroffenen Gebieten geflohen und haben ältere Menschen und Menschen mit Beeinträchtigungen zurückgelassen. Viele von ihnen sind unterernährt. Unser lokaler Partner HelpAge DRC hat an 300 besonders betroffene Familien Saatgut verteilt. Ziel ist es, höhere Erträge zu erzielen und den Verkauf von landwirtschaftlichen Produkten wie Bohnen, Mais etc. auf dem lokalen Markt zu fördern und somit die Nahrungs- und Ernährungssicherheit sowie das Einkommen der Familien zu erhöhen. Hierzu wurden mehrere Schulungen zu modernen Anbaumethoden und Marketing in den Dörfern durchgeführt.	10.014,50	ADH	HelpAge DRC	1.832 Menschen

Land	Projekt-region	Thema	Kurzbeschreibung	Aufwand in 2020 in €	Geber	Lokale Partner	Begünstigte
Afrika							
Mosambik	Provinz Sofala, Beira	 	Bereits vor dem Zyklon Idai, der im März 2019 in Mosambik wütete, bot das Nhangau Open Centre Platz für ältere Menschen und Menschen mit Beeinträchtigung. Ähnlich einem Altenheim umfasst die Einrichtung neben 72 Zimmern und Räumen für Mitarbeiter*innen auch eine Gesundheitsstation, in der verschiedene gesundheitliche Beschwerden behandelt werden können. Zahlreiche Teile des Gebäudes wurden aufgrund des Wirbelsturms allerdings zerstört. Da es seitdem keine funktionierende Stromversorgung gibt, kann z. B. die Gesundheitsstation nicht länger im vollen Umfang genutzt werden. HelpAge fördert daher den Wiederaufbau der Versorgungsstruktur, indem ein Solarpanel beschafft und installiert wird. Dies soll dem Nhangau Open Centre eine nachhaltige Form der Energiegewinnung ermöglichen.	1.389,15	HAD	HelpAge Mosambik	117 Menschen
Mosambik	Provinz Sofala, Distrikt Dondo, Nhamatanda und Beira	  	Besonders ältere Menschen und Menschen mit Beeinträchtigung, die bisher schon in prekären Umständen lebten, wurden schwer von Zyklon Idai getroffen. HelpAge leistet dringende Unterstützung in drei der besonders stark betroffenen Distrikte der Sofala Provinz. Maßnahmen in den Bereichen Inklusion/Protection und Gesundheit werden entweder von den lokalen Partnern direkt oder den sogenannten Outreach-Teams umgesetzt. Die Outreach-Teams setzen sich aus Gesundheitspersonal, Freiwilligen, und Sozialarbeiter*innen zusammen und gehen in die Gemeinden, um die akuten Bedarfe zu erheben, woraufhin sie gezielt gesundheitliche Beschwerden behandeln und psychosoziale Unterstützung leisten. Gesammelte Informationen werden außerdem dafür genutzt, identifizierte Bedarfe an andere Akteure heranzutragen und eine weiterführende Unterstützung (z. B. durch Gesundheitseinrichtungen) einzufordern. Dabei fungieren die Outreach-Teams sowie die über das Projekt geförderten OPAs ³ als Sprachrohr für die Zielgruppe.	63.000,34	ADH	HelpAge Mosambik, Action for Community Development (ASADEC)	1.530 Menschen
Simbabwe	Provinz Manicaland	  	Nach Zyklon Idai konzentriert sich dieses Projekt auf die Resilienzstärkung und die Verbesserung des Wohlbefindens von älteren Menschen und Menschen mit Beeinträchtigung. Über den lokalen Partner CCDS wird primäre Gesundheitsversorgung und psychosozialen Unterstützung für vulnerable Menschen angeboten. Outreach-Teams werden sowohl Protection-Anliegen identifizieren und bearbeiten als auch (häusliche) Gesundheitsdienste anbieten. Bei komplexen Bedarfen wird eine formelle Überweisung der Begünstigten an relevante Stellen (z. B. Fachkliniken) in die Wege geleitet. Als Teil der Inklusionsarbeit zielt das Projekt zudem darauf ab, die Rechte älterer Menschen zu stärken und ihre Inklusion in bestehende Hilfsmechanismen zu fördern.	83.003,10	ADH	HelpAge International Afrika, Centre for Community Development Solutions Trust (CCDS)	3.600 Menschen

Land	Projekt-region	Thema	Kurzbeschreibung	Aufwand in 2020 in €	Geber	Lokale Partner	Begünstigte
Afrika							
Tansania	Kagera	  	Ältere Menschen in der Region Kagera haben keinen Zugang zu einer staatlichen Alterssicherung. Armut und Auswirkungen von HIV/Aids prägen das Leben der meisten älteren Menschen. Insbesondere ältere Frauen sind überproportional häufig Formen von Gewalt ausgesetzt. Das Projekt trägt daher zur Armutsminderung sowie Förderung der Selbsthilfe und finanziellen Versorgung älterer Menschen bei. Maßnahmen umfassen z. B. monatliche Rentenzahlungen, Bildung von Selbsthilfe- und Spargruppen zur Bildung von finanziellen Rücklagen und zur gemeinschaftlichen Unterstützung in Notlagen sowie Trainings in den Bereichen Gesundheit, Nahrungshygiene und Selbstverteidigung. Die durchgeführten Maßnahmen sollen auch anderen Regionen in Tansania als Beispiel dienen, wie würdevolles Altern in Tansania unterstützt werden kann.	41.000,00	JOZ, Niedersächsische Staatskanzlei	Kwa Wazee Tansania, Kwa Wazee Schweiz	1.650 Menschen
Tansania	Distrikt Kahama, Dodoma und Dar Es Salaam		Vulnerable Bevölkerungsgruppen, insbesondere ältere Frauen und Männer, sind in Tansania häufig Formen von Gewalt wie Diskriminierung und Stigmatisierung ausgesetzt. Eine besonders gravierende Menschenrechtsverletzung betrifft Fälle von Tötungen älterer Menschen, weil sie der Hexerei beschuldigt werden. Um vulnerable Bevölkerungsgruppen vor Rechtsverletzungen zu schützen, trägt HelpAge gemeinsam mit dem lokalen Partner zur Verbesserung der Qualität und des inklusiven Charakters des tansanischen Rechtssystems bei. So werden u. a. die technischen Kapazitäten des staatlichen und zivilgesellschaftlichen Rechts- und Justizapparats aufgebaut und die Unterstützung einer inklusiven Politikentwicklung gefördert. Ältere Menschen und andere wichtige Akteure auf Gemeindeebene wie traditionelle Heiler werden durch Schulungen über geltendes Recht aufgeklärt und sie lernen, wie und wo sie Unterstützung im Fall von Rechtsverletzungen finden.	29.426,82	Niederländische Staatskanzlei	HelpAge International Tanzania (HAITAN), Tanzania Association of Women Leaders in Agriculture and Environment (TAWLAE)	15.617 Menschen
Tansania	Morogoro	 	Chronische Erkrankungen nehmen in Tansania immer weiter zu. Dies stellt das ohnehin mangelhafte Gesundheitssystem vor große Herausforderungen. Daher engagieren wir uns gemeinsam mit der lokalen Partnerorganisation MOREPEO für einen besseren Zugang für ältere Menschen und Menschen mit Beeinträchtigungen zu alten- und bedarfsgerechten Gesundheitseinrichtungen. Dazu werden, mit Schwerpunkt in der Region Morogoro, zum einen Behörden, Gesundheitspersonal und pflegende Angehörige im Umgang mit älteren Menschen und Menschen mit Beeinträchtigung geschult. Zum anderen werden Altengruppen mobilisiert und geschult, ihre Rechte einzufordern und das Bewusstsein für das Thema gesundes Altern zu erhöhen. HelpAge setzt sich zudem über dieses Projekt für eine inklusive Gesundheitspolitik in ganz Tansania ein und arbeitet hierfür eng mit dem Gesundheitsministerium zusammen.	88.944,00	BMZ, Hilfswerk der Neuapostolischen Kirche	HelpAge International Tanzania, Morogoro Elderly People's Organization (MOREPEO)	29.670 Menschen

Land	Projekt-region	Thema	Kurzbeschreibung	Aufwand in 2020 in €	Geber	Lokale Partner	Begünstigte
Afrika							
Tansania	Region Kigoma	  	In der Region Kigoma leben über 200.000 Geflüchtete in drei Flüchtlingscamps, unter ihnen besonders burundische Geflüchtete, die aufgrund wiederkehrender Gewalt in Burundi Schutz im Nachbarland suchten. Insbesondere ältere Menschen, Menschen mit Beeinträchtigung, darunter Kinder und ihre Mütter, haben nur schlechten Zugang zu Hilfs- und Rehabilitationsleistungen. Daher setzen wir uns in der Region für eine bessere Inklusion vulnerabler Menschen in der Nothilfe ein. Dazu werden Altengruppen gestärkt ihre Rechte einzufordern. Mitarbeitende von Hilfsorganisationen, Angehörige sowie Pflegekräfte werden im bedarfsgerechten Umgang mit älteren und Menschen mit Beeinträchtigung geschult. Darüber hinaus werden Güter (u. a. Bargeld, Saatgut sowie Matratzen) bereitgestellt und Trainings in Einkommensmöglichkeiten angeboten, um eine Existenzsicherung zu ermöglichen. Auch die psychosoziale Versorgung und Covid-19-Schutzmaßnahmen sind wichtige Bestandteile des Projekts. Um Streitigkeiten um Ressourcen vorzubeugen, profitieren auch die umliegenden Gemeinden von dem Projekt.	792.371,18	AA	HelpAge International Tanzania	87.629 Menschen
Asien & Pazifik							
Indonesien	Zentral-Sulawesi	 	Die Provinz Zentral-Sulawesi in Indonesien wurde im September 2018 von mehreren Erdbeben, einem Tsunami sowie einem schweren Erdbeben getroffen. Hierdurch verloren viele Menschen ihr Leben oder sind noch heute von den Auswirkungen betroffen. HelpAge führt daher Rehabilitations- und Wiederaufbaumaßnahmen zur Sicherung der Lebensgrundlagen und zum Schutz der Gesundheitsbedürfnisse (bspw. durch Hausbesuche) älterer Menschen, Menschen mit Beeinträchtigung und ihrer Familien durch. Die Mehrzahl der Projektaktivitäten wird mit und durch OPAs durchgeführt, die ältere Menschen befähigen, mehr Handlungsfreiheit bei der Deckung ihrer Bedürfnisse zu erhalten und um bei der lokalen Regierung um zusätzliche Unterstützung für soziale und gesundheitliche Versorgung zu werben.	33.465,97	ADH	Yakkum Emergency Unit (YEU)	909 Menschen
Kambodscha	Provinz Battambang	  	Die Provinz Battambang ist eine der am stärksten von Klimagefahren (Überschwemmungen, Dürren und Stürme) betroffenen Provinzen Kambodschas. Um zur Minderung der Auswirkungen des Klimawandels auf ältere Menschen und Menschen mit Beeinträchtigung beizutragen sowie sie dabei zu unterstützen, ihre Existenzgrundlagen widerstandsfähiger an extreme Wetterereignisse anzupassen, schult HelpAge die Zielgruppe in einkommensgenerierenden und klimaresilienten Aktivitäten. Darüber hinaus erhalten Familien Zugang zu sauberem Wasser und Regierungsmitarbeiter*innen werden zum Thema Kapazitätsaufbau und Risikoreduzierung im Kontext des Klimawandels fortgebildet.	143.550,90	BMZ, ADH	HelpAge Cambodia	4.850 Menschen

Land	Projekt-region	Thema	Kurzbeschreibung	Aufwand in 2020 in €	Geber	Lokale Partner	Begünstigte
Asien & Pazifik							
Pakistan	Provinz Sindh	 	In Pakistan wurde 2014 in der Provinz Sindh der Senior Citizens Act zur besseren Versorgung und zur Stärkung der Rechte älterer Menschen verabschiedet. Mit diesem Projekt wird der Implementierungsprozess dieses Gesetzes vorangebracht, um die Lebenssituation der älteren Menschen in Pakistan zu verbessern. Maßnahmen sind Sensibilisierung von Stakeholdern und der Öffentlichkeit im Umgang mit dem Thema Altern sowie Treffen mit Regierungs- und Behördenvertreter*innen auf Distriktebene zur Umsetzung des Gesetzes. Es findet ein Erfahrungsaustausch statt, um Initiativen in anderen Provinzen und auf nationaler Ebene zu unterstützen.	121.092,19	BMZ	Sindh Rural Support Organization (SRSO), HelpAge Pakistan	8.825 Menschen
Pakistan	Provinz Khyber Pakhtunkhwa (KPK)	 	In der pakistanischen Provinz Khyber Pakhtunkhwa (KPK) wurde ebenfalls ein Senior Citizens Act verabschiedet. Da sich auch hier die Implementierung des Gesetzes schwierig gestaltet, fokussiert sich dieses Projekt auf Sensibilisierungsmaßnahmen zum Thema Altern für relevante Stakeholder in dieser Region. Ganz im Sinne des Lokalisierungsansatzes, arbeitet HelpAge mit einem Partner vor Ort zusammen, der ausschließlich in der KPK Provinz aktiv ist, um die Lebenssituation älterer Menschen in Pakistan zu verbessern.	40.559,00	BMZ	HelpAge Pakistan, Community Research and Development Organization (CRDO)	3.447 Menschen
Philippinen	Provinz Agusan del Sur	   	In der Provinz Agusan del Sur kommt es häufig zu Naturkatastrophen, die die Lebensbedingungen der Menschen stark beeinträchtigen. Daher werden durch dieses Projekt die Inklusion älterer Menschen, das Katastrophenrisikomanagement und die Widerstandsfähigkeit in fünf philippinischen Gemeinden gefördert. Konkret erhalten die älteren Menschen in den Zielgemeinden Zugang zu erweiterten Dienstleistungen und Angeboten gemeindebasierter Katastrophenvorsorge, verbesserter Gesundheits- und Einkommenssicherung.	27.048,73	BMZ	Coalition of Services of the Elderly, Inc. (COSE)	5.502 Menschen
Philippinen	Manila, Bicol, Labo, San Lorenzo, Visayas, Mindanao	 	Mit diesem Projekt werden bedürftige Menschen, die keine Sozialrente erhalten, dabei unterstützt, ihre Rechte einzufordern und Zugang zu sozialen Sicherungsprogrammen zu erhalten. Maßnahmen sind der Aufbau von Selbsthilfestrukturen, Zusammenarbeit mit Regierungsstellen, Einrichtung von Advocacy-Komitees innerhalb der OPAs sowie Schulungen zu Rechten und Ansprüchen älterer Menschen auf soziale Sicherung.	4.780,35	BMZ	Coalition of Services of the Elderly (COSE)	20.000 Menschen
Europa							
Albanien	Tirana, Durrës, Lezhe	  	Das Küstengebiet und die Tirana-Senke im westlichen Teil Albanien wurden Ende 2019 von einem starken Erdbeben erschüttert. HelpAge leistet akute Nothilfe und trägt zur Covid-19-Prävention bei, indem unser lokaler Partner Nahrungsmittel, Blutzucker- und Blutdruckmessgeräte sowie Covid-19-bezogene Hygiene-Artikel (u. a. wiederverwendbare Masken) bereitstellt und den Aufbau von Selbsthilfegruppen fördert. Außerdem werden Kapazitäten bei AAGG und seinen Partnern aufgebaut, um inklusive humanitäre Hilfe zu leisten und sich auch in Zukunft für die Rechte älterer Menschen einzusetzen.	11.426,03	ADH	AAGG (Albanian Association of Geriatrics and Gerontology)	220 Menschen

Land	Projekt-region	Thema	Kurzbeschreibung	Aufwand in 2019 in €	Geber	Lokale Partner	Begünstigte
Europa							
Moldawien	landesweit		Der demographische Wandel schreitet in Moldawien schnell voran. Gleichzeitig lässt sich jedoch auch beobachten, dass die Rechte älterer Menschen nicht geschützt werden. Insbesondere ältere Frauen sind oft von Gewalt, Missbrauch und Vernachlässigung betroffen, doch es gibt kaum Unterstützungsmechanismen für sie. Das Projekt zielt darauf ab, auf lokaler und nationaler Ebene zur Verbesserung altersinklusive und integrativer Politiken, Systeme und Dienste beizutragen. Vorrangiges Ziel dabei ist den Schutz vor Gewalt im Alter zu sichern. So werden beispielsweise inklusive Krisenzentren, mobile Beratungsdienste sowie gemeindebasierte psychosoziale und juristische Unterstützungsdienste aufgebaut.	16.006,50	BMZ	HelpAge Moldawien	668 Menschen
Moldawien	Chişinău und landesweit		Mit diesem Projekt wird die Einforderung der Menschenrechte für ältere Menschen forciert und Opfer von Gewalt und Missbrauch aufgrund von Alter und Geschlecht unterstützt. Maßnahmen sind die Aus- und Weiterbildung der Beratungsstellen für Opfer häuslicher Gewalt, Lobby- und Kampagnenarbeit zur Sensibilisierung der staatlichen Institutionen und Öffentlichkeit sowie Lobbyarbeit zur Verbesserung des Schutzes älterer Menschen in Gesetzen.	110.523,88	BMZ	HelpAge Moldawien	56.000 Menschen
SOS Mediteranee	Mittelmeer	  	Seit 2015 flüchten vor allem Menschen aus dem zentralen Afrika über die nordafrikanische Mittelmeerküste nach Europa. Bei diesem Versuch sind bisher mindestens 3.840 Menschen ertrunken. HelpAge Deutschland beteiligt sich seit 2019 als Bündnisorganisation von ADH an der Seenotrettung im Mittelmeer. Mit der europäischen Seenotrettungsorganisation SOS MEDITERRANEE wurde das Schiff „Ocean Viking“ gechartert, deren Einsatzgebiet im Schwerpunkt vor der libyschen Küste liegt. Für den Einsatz im Mittelmeer installierte das Team auf dem Hinterdeck der „Ocean Viking“ spezielle Unterbringungsmöglichkeiten mit Schutzräumen für gerettete Frauen, Kinder und Männer sowie eine Klinik.	188,17	ADH	ADH, ADRA, Zentralrat der Juden Deutschlands, Islamic Relief	2.998 Menschen
Lateinamerika und Karibik							
Peru	Ayacucho	 	Bürgerkriegsfolgen und einseitige Marktorientierung führ(t)en dazu, dass urales Wissen um Anbau, Zucht und Pflege hunderter Kartoffelsorten in der Region Ayacucho im südperuanischen Hochland verloren gehen. Die lokale Organisation APU möchte mit Hilfe der sog. „alten Weisen“ diesen Prozess stoppen, indem sie ihr Wissen um die Vielfalt und Regeneration der einheimischen Sorten an die junge Generation weitergeben.	23.286,00	Nieder-sächsische Bingo Umweltstiftung, HAD	Asociación Pacha Uyway (APU)	108 Menschen
Peru	Provinzen San Martín, Lamas und El Dorado	 	Das Projekt hat zum Ziel, einen Beitrag zur Verbesserung der Lebensbedingungen und zur Stärkung des Umweltschutzes in 25 indigenen Gemeinden zu leisten. Indigenes Wissen und traditionelle Fähigkeiten sollen den nach westlichen Normen ausgerichteten Lehrplan der lokalen Schulen ergänzen und durch intergenerationellen Austausch Wissen von älteren Menschen an die jungen Generationen weitergegeben werden.	53.472,83	BMZ, ADH, Terre des Hommes, Nieder-sächsische Bingo-Umweltstiftung	Waman Wasi	1.200 Menschen

Land	Projekt-region	Thema	Kurzbeschreibung	Aufwand in 2019 in €	Geber	Lokale Partner	Begünstigte
Lateinamerika und Karibik							
Peru	Provinzen San Martín, Lamas und El Dorado, Moyobamba und Rioja	 	Das Projekt trägt zur Verbesserung der Lebensbedingungen der indigenen Bevölkerung in Peru bei. Auf der Grundlage einer auf interkulturellem und generationenübergreifendem Lernen basierenden Bildung erreicht das Projekt ca. 1750 Menschen in 30 Gemeinden. Ziele des Projekts sind u. a. die Etablierung von zehn Zentren für gemeinschaftliches Lernen und die Erstellung einer virtuellen Bibliothek, mit der die „alten Weisen“ ihr kulturelles Wissen an jüngere Generationen nachhaltig weitergeben können.	16.006,50	BMZ	HelpAge Moldawien	668 Menschen
Naher Osten							
Jemen	Al-Sabeen district at Amant Al-Asimah	  	Der Bürgerkrieg im Jemen sowie die rapide Verbreitung des Covid-19-Virus hat die Gesundheitsversorgung im Lande nahezu komplett zum Erliegen gebracht. Besonders betroffen sind ältere Menschen und Menschen mit Beeinträchtigungen. Im Rahmen des Projekts werden daher besonders vulnerable Haushalte mit Hygiene-Kits (u.a. Waschschüsseln und Seife) zum Schutz vor dem Virus ausgestattet und es wird medizinische und psychosoziale Unterstützung angeboten. Des Weiteren führt unser Partner vor Ort eine Aufklärungskampagne zum Schutz vor dem Virus durch, mit der rund 200.000 Menschen in der Zielregion erreicht werden.	33.815,54	ADH	HelpAge International Jordanien Life Makers Meeting Place Organization (LMMPO)	7.100 Menschen
Jemen	Aden und angrenzende Distrikte	  	Die anhaltenden kriegerischen Auseinandersetzungen im Jemen haben besonders auf die Gesundheit älterer Menschen in Aden verheerende Auswirkungen, die durch das Corona-Virus verstärkt wurden. Mit unserem Partner schulen wir deshalb 16 Sozialarbeiter, Krankenhelfer und Gesundheitspersonal u. a. im Bereich der Behandlung von Covid-19 Patienten und die Pflege älterer Menschen. Begleitet werden diese Maßnahmen von Radiokampagnen zur Covid-19 Prävention, sowie die Verteilung von Hygiene-Artikeln.	67.923,03	ADH	HelpAge International Jordanien International Young Council – Yemen	5.336 Menschen
Jordanien	landesweit	   	Dieses Projekt trägt zur Stärkung des humanitären Schutzes und Verbesserung der Gesundheitsversorgung besonders vulnerabler Geflüchteter bei. Maßnahmen sind die Schulung humanitärer Organisationen bezüglich der Inklusion von älteren Menschen und Unterstützung bei der Entwicklung und Durchführung inklusiver Projekte, Workshops für relevante Stakeholder zu den Themen Gesundheit, Ernährungssicherheit und Lebensunterhalt sowie Gründung und Stärkung von Altengruppen.	644.662,52	AA, ADH, Hilfswerk der Neuaussiedler Kirche	HelpAge Länderbüro Jordanien	15.500 Menschen

Land	Projekt-region	Thema	Kurzbeschreibung	Aufwand in 2019 in €	Geber	Lokale Partner	Begünstigte
Naher Osten							
Libanon	Beirut, Bekaa, Süd-Libanon	 	Die Versorgung chronischer Krankheiten im Libanon ist aufgrund des durch die hohe Anzahl Geflüchteter völlig überlasteten libanesischen Gesundheitssystems sehr schlecht. Die Folgen der Covid-19-Pandemie und der Explosion in Beirut im August 2020 verschärften die Lage zusätzlich. Durch das Projekt wird die Behandlung chronischer Krankheiten älterer Menschen mithilfe von mobilen Kliniken ermöglicht. Maßnahmen sind Screening-Kampagnen mit möglichen Weiterbehandlungen, die Stärkung von Basisgesundheitsseinrichtungen, Informationsveranstaltungen zu Risikofaktoren chronischer Krankheiten sowie die psychosoziale Versorgung besonders vulnerabler Geflüchteter.	245.532,60	BMZ, ADH	HelpAge Regionalbüro Amman, Amel Association (AMEL), Young Men's Christian Association of Lebanon (YMCA), Imam Sadr Foundation, Makassed Association	74.335 Menschen
Libanon	Beirut	 	Die massive Explosion, die sich im August 2020 in Beirut ereignete und zu mehr als 200 Toten führte, versetzte die Stadt in eine humanitäre Notsituation. Vor allem ältere Menschen in Beirut sind mit massiven Einschränkungen beim Zugang zu notwendiger medizinischer und psychosozialer Hilfe konfrontiert. Zusammen mit unseren lokalen Partnern gehen wir auf diese Bedarfe älterer Menschen, insbesondere Alleinlebender und Menschen mit Mobilitätseinschränkungen, ein. Mobile Teams, bestehend aus Gesundheitspersonal und Freiwilligen, unterstützen die Zielgruppe vor Ort und kümmern sich um die medizinische Versorgung, Pflege und bieten psychosoziale Unterstützung an.	52.536,46	ADH	Amel Association International Institute for Development, Research, Advocacy and Applied Care (Idraac)	1.000 Menschen

Bildungsarbeit

Die Wanderausstellung der „Stillen Heldinnen“ macht seit 2018 in der gesamten Bundesrepublik auf die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen aufmerksam.

© Kai Ostermann, www.bildgewandt.de



Ausstellung „Stille Heldinnen“

Auch nach ihrer offiziellen Projektlaufzeit wanderte die Ausstellung der „Stillen Heldinnen“ weiter durch die Bundesrepublik. Im Februar und März 2020 konnte sie im Bürgerzentrum Remise der Stadt Halle/Westfalen gezeigt werden, bevor alle weiteren Stopps für den Rest des Jahres leider abgesagt werden mussten. Doch aufgeschoben ist nicht aufgehoben – wir hoffen sehr, dass die Reise im Jahr 2021 wieder aufgenommen werden kann und die „Stillen Heldinnen“ auch weiterhin auf die Lebenswirklichkeiten älterer Menschen im globalen Süden aufmerksam machen können. Für diesen Moment stehen Städte wie München, Mülheim/Baden und unsere Heimatstadt Osnabrück auf dem Tourneeplan 2021.

Die „Stillen Heldinnen“ sind sechs beeindruckende Großmütter aus Tansania. Wir haben Ausschnitte ihrer Leben porträtiert, die vor allem eines ausdrücken: die Würde und Kraft dieser Frauen im herausfordernden Alltag. Gleichzeitig repräsentiert jede der sechs Heldinnen ein Nachhaltigkeitsziel der Agenda 2030, die im Jahr 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedet wurde. Durch die Lebensausschnitte der Großmütter werden die oft abstrakt formulierten Themen praktisch erklärt, wodurch ein Bezug zu unserem alltäglichen Leben gebaut werden kann und Besuchende zum eigenen Handeln im Alltag angeregt werden.

Bunte Gehstöcke zum Weltaltentag

Mit unserer neuen Kampagne „Alter!“ haben wir 2020 in unserer Heimatstadt Osnabrück auf den Weltaltentag am 1. Oktober aufmerksam gemacht. In Zusammenarbeit mit lokalen Schulen fand dazu eine ganz besondere Kunstaktion in der Friedensstadt statt: Bunt gestaltete Gehstöcke, gespendet von der Firma Ossenberg, standen als Symbol für die ältere Generation und waren überall in der Innenstadt zu finden – frei nach dem Motto: Los geht's, Alter! Oberbürgermeister Wolfgang Griesert war der Schirmherr dieser Aktion: „Gerne unterstütze ich eine so bunte und kreative Kampagne, die älteren Menschen ein Gesicht gibt und Unterstützungsmöglichkeiten für ein würdevolles Leben im Alter anbietet,“ so Griesert.



Advocacy- und Policyarbeit

Advocacy & Policyarbeit lebt vor allem vom direkten Austausch mit unseren Partnern. Ab März 2020 fanden die meisten Veranstaltungen jedoch nur „online“ statt; direkte Begegnungen mit unseren Ansprechpartner*innen, zum Beispiel in den Bundesministerien, waren seit dem Frühjahr des vergangenen Jahres nicht mehr möglich. Internationale Konferenzen wurden abgesagt oder auf 2021 verschoben. Diese eingeschränkte Form der Kommunikation offenbarte ihre Schwächen insbesondere bei offensichtlichen Diskussionsthemen wie Gesundheit, Flucht und Migration sowie Soziale Sicherung und Inklusion.

Mit der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung und den Sustainable Development Goals (SDGs) hat sich die internationale Gemeinschaft hohe Ziele gesetzt – auch beim Thema Gesundheit. Unter dem Entwicklungsziel 3 heißt es, dass „ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleistet und ihr Wohlergehen gefördert“ werden soll. Insbesondere das Unterziel 3.8 – die Einrichtung einer „allgemeinen Gesundheitsversorgung, einschließlich der Absicherung gegen finanzielle Risiken, den Zugang zu hochwertigen grundlegenden Gesundheitsdiensten und ungehinderter Zugang zu bezahlbaren, unentbehrlichen Arzneimitteln und Impfstoffen für alle“ – ist der Gradmesser, an dem sich

der Erfolg dieses Oberziels messen lassen muss. Die Ziele lassen sich jedoch nicht im nationalen Alleingang, sondern nur im international abgestimmten Kontext mit den Partnerländern erreichen. Die deutsche Bundesregierung hat im Rahmen von G7 und G20 sowie in Zusammenarbeit mit der Weltgesundheitsorganisation (WHO) verschiedene Initiativen zu globaler Gesundheit ergriffen, darunter den Global Action Plan (GAP) oder auch den Marshallplan für Afrika, der auf eine Initiative zwischen Norwegen, Ghana und Deutschland zurückgeht. Zusätzlich entstand im vergangenen Jahr unter Federführung des Ministeriums für Gesundheit eine neue Strategie der Bundesregierung zur globalen Gesundheit, die unter dem Dach des Global Health Hub Germany (GHHG), einem Netzwerk von 200 Partnern von Gesundheitsorganisationen, Stiftungen, Nichtregierungsorganisationen, aus



Vortrag von Dr. Jürgen Focke bei *bezev* – *Being left behind*, Berlin September 2020

der Wissenschaft und der Gesundheitswirtschaft, weltweit Krankheiten bekämpfen und Präventionsprojekte vorantreiben soll. Da die Zivilgesellschaft innerhalb des Hubs nur eine untergeordnete Rolle spielt, ist der Erfolg des GHHG jedoch derzeit fraglich. Eine abschließende Betrachtung nach knapp einem Jahr Arbeit ist aber auch noch nicht möglich. In all diesen Initiativen ist HelpAge in den relevanten Arbeitsgruppen aktiv. Im GHHG arbeiten wir zum Beispiel in den Arbeitsgruppen Governance und Werte mit.

Seit 2011 versucht die „Global Alliance for the rights of older people“ (GAROP), in der auch HelpAge vertreten ist, durch gezielte Lobbyarbeit bei den Vereinten Nationen mit einer „Open Ended Working Group on Ageing“ (OEWG-A) die Rechte älterer Menschen zu stärken und durchzusetzen. Die für April 2020 geplante 11. Session in New York wurde jedoch komplett abgesagt und auch der angedachte Nachholtermin für den November 2020 gecancelt. So blieb es also bei einem Stillstand in dieser Arbeitsgruppe. Da sich die Staaten auch nicht außerhalb des Zyklus mit dem Thema beschäftigten wollten, war es aus unserer Sicht ein „verlorenes“ Jahr.

Die in 2019 in Helsinki wiederbelebte Arbeitsgruppe der europäischen HelpAge-Netzwerkpartner hatte für 2020 ein Folgetreffen in Berlin geplant, zeitlich an der deutschen EU-Ratspräsidentschaft angelehnt. Dieses musste ebenfalls abgesagt werden, konnte jedoch als Online-Veranstaltung durchgeführt werden. Schwerpunktthemen waren: Systematic Ageism in the Times of Covid-19 und Building back better from Covid-19: SDGs and the UN Social Economic Framework Toolkit. Trotz aller Einschränkungen, bemängelt wurde insbesondere das Fehlen des persönlichen Austauschs, war dieser Event letztlich erfolgreich, da sich die Ministerien diverser europäischer Staaten an den Diskussionsrunden ebenso beteiligten, wie Netzwerkpartner aus Osteuropa, die wegen finanzieller Eigenmittel sonst wohl nicht nach Berlin angereist wären.

Auf nationaler Ebene wurde unser Engagement in der Advocacy & Policyarbeit weiter gestärkt, insbesondere in der Zusammenarbeit mit der Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen

(BAGSO). Die Fachkommission 1, in der auch HelpAge vertreten ist und sich mit den aktuellen Fragen der Seniorenpolitik beschäftigt, also als politischer Steuerkopf der BAGSO-Kommissionen verstanden wird, erarbeitete mehrere Positionspapiere, die im Laufe des Jahres u. a. auch an die Bundesregierung versandt wurden. Der für 2020 angedachte gemeinsame Workshop im Rahmen der deutschen EU-Ratspräsidentschaft musste jedoch aus bekannten Gründen leider entfallen. Stattdessen ist nun geplant, dass HelpAge anlässlich des 13. Deutschen Seniorentags 2021 den sogenannten „Internationalen Tag“ gestalten wird. Vorgesehen sind dort mehrere Podiumsdiskussionen zum Thema: Menschenrechte im Alter. Abhängig von der Entwicklung der Pandemie soll dann in Hannover auch unsere Ausstellung der Stillen Heldinnen die Veranstaltung umrahmen.

Der Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen (VEN) hatte im Herbst 2019 beschlossen, die Agenda 2030 als zentrales Thema in der zweiwöchigen Veranstaltungsreihe „Weltwechsel“ zu thematisieren, und das Thema flächendeckend in Niedersachsen zu bespielen. Stattdessen wurde die Veranstaltungsreihe zwangsläufig nur Online angeboten, wodurch das ursprüngliche Ziel, nämlich möglichst viele Menschen direkt für das Thema Nachhaltigkeit zu sensibilisieren, nur eingeschränkt erreicht wurde. Zudem ist HelpAge aktiv nach wie vor an der Aktion SOS Méditerranée beteiligt, wo wir in einem Konsortium mit mehreren Organisationen die Rettung von schiffbrüchigen Geflüchteten durch das im Mittelmeer operierende Schiff Ocean Viking unterstützen. So hat die Ocean Viking im vergangenen Jahr 27 Fahrten im Mittelmeer unternommen und dabei 2095 Schiffbrüchige, darunter 613 Kinder, gerettet.



Die Ocean Viking im Einsatz für Geflüchtete im Mittelmeer © SOS Méditerranée Fabian Mondl

Lokalisierung

So lokal wie möglich, so international wie nötig – HelpAge setzt seine Anstrengungen in der „Lokalisierung“ der humanitären Hilfe fort.

In den letzten zwei Jahresberichten haben wir bereits darüber informiert, was die Hintergründe für die Lokalisierung im humanitären Sektor sind und wie HelpAge sich daran beteiligt. Ausgehend vom humanitären Weltgipfel in Istanbul im Mai 2016 und der „Charter4Change“ bis hin zu einer Arbeitsgruppe, in der wir gemeinsam mit anderen humanitären Organisationen und dem Auswärtigen Amt an einem Eckpunktepapier zum Thema Lokalisierung gearbeitet haben, möchten wir auch in diesem Jahr über unsere Fortschritte berichten. Die Selbstverpflichtungen im Eckpunktepapier, resultierend aus den Erfahrungen der deutschen und internationalen humanitären Gemeinschaft, ihre Arbeit zu „lokalisieren“ und damit Effizienz, Effektivität und Nachhaltigkeit in der Bereitstellung von Hilfeleistungen zu erhöhen, dienen dabei als Orientierung. Aber zuerst einige Punkte, die es zu wiederholen gilt und unseren Standpunkt in der Lokalisierungs-Debatte bekräftigen sollen:

Lokale und nationale Akteure können in der Regel am schnellsten und effizientesten humanitäre Hilfe nach Katastrophen leisten – schneller und effizienter als Hilfsorganisationen aus Deutschland oder anderen Ländern des globalen Nordens. Aus diesem Grund sollten lokale Akteure gestärkt und die Nothilfe direkt und zunehmend über sie geleistet werden. Dazu sind nicht nur der Aufbau von Kapazitäten vor Ort und eine Veränderung der Rolle internationaler Hilfsorganisationen notwendig, sondern z.B. auch eine Verbesserung der Partnerschaftsbeziehungen zwischen den Akteuren und Gebern und direktere Zahlungen an die lokalen Helfer*innen und transparentere und einfachere Vergabepraktiken.

Unsere Ansätze in der Lokalisierung der humanitären Hilfe sind...

1. Die eigene Durchführung von Projekten in humanitären Krisen reduzieren und vermehrt über lokale Partnerorganisationen implementieren

Dort, wo es möglich ist, führt HelpAge seine Projekte mit lokalen Partnerorganisationen durch – denn sie sind nicht nur viel besser mit dem lokalen und kulturellen Kontext vertraut, sondern kennen durch ihre langjährige Verwurzelung in der lokalen Gesellschaft auch die besonders vulnerablen Gruppen. Daher ist es gerade für die Versorgung der oft schwer erreichbaren älteren Menschen umso wichtiger, lokale Organisationen einzubeziehen. Im Jahr 2020 konnte HelpAge viele neue Partner für sich gewinnen und die Projektimplementierung zunehmend über sie abwickeln. Dies betrifft besonders den afrikanischen Raum, wo wir u. a. nach Zyklon Idai gemeinsam mit den zwei neuen lokalen Partnerorganisationen Centre for Community Development Solutions Trust (CCDS) und Action for Community Development (ASADEC) akute Nothilfe geleistet und die Katastrophenvorsorge gestärkt haben.

Für die nächsten Jahre plant HelpAge eine Umstrukturierung seiner Netzwerk-Struktur: Während die Zusammenarbeit mit bestehenden lokalen Partnern fortgesetzt bzw. ausgebaut werden soll, strebt HelpAge an, international geführte Länderbüros zu lokalisieren. Wir möchten hiermit ein Zeichen für eine „locally-led response“ setzen und aktiv zu den Zielen der „Charter4Change“ sowie anderer Initiativen beitragen.

2. Die Zusammenarbeit mit lokalen Organisationen von kurzfristiger und projektbezogener Kooperation hin zu einer langfristigen Partnerschaft ausrichten und eine langfristige Finanzierung von lokalen Partnerorganisationen ermöglichen

So lokal wie möglich, so international wie nötig: Aufgrund begrenzter Eigenmittel konnte HelpAge nicht allen unseren lokalen Partnern langfristige Kooperationen ermöglichen. Vor allem in Ländern, die besonders von Katastrophen bedroht sind,

bemühen wir uns jedoch darum, Partner langfristig und institutionell zu fördern. So haben wir auf den Philippinen, nachdem unser Nothilfe- und unser Wiederaufbau-Projekt im Jahr 2016 abgeschlossen wurde, mit der lokalen Organisation Coalition of Services for the Elderly (COSE) die Zusammenarbeit fortgesetzt, um ihre Kapazitäten sowohl im Bereich Katastrophenvorsorge als auch zu Altenrechten weiter zu stärken. Außerdem konnten einzelne HelpAge-Netzwerkmitglieder ihre Zusammenarbeit mit lokalen Partnern intensivieren, denen nun eine zentrale Rolle in unseren Projekten zukommt. Beispielsweise hat das Länderbüro in Äthiopien eine Absichtserklärung mit Rift Valley Children and Women Development Organization (RCWDO) unterzeichnet, über die geplanten Maßnahmen hinaus miteinander zu kooperieren. Dasselbe gilt für den lokalen Partner RaDO (Rehabilitation and Development Organization), der in den Regionen Gambella und Benishangul aktiv ist.

3. Den umfassenden Aufbau von Kapazitäten bei lokalen Organisationen fördern

Ein großer Teil der in den letzten Jahren von uns beantragten Projekte beinhalten mindestens eine Komponente zum Aufbau von Kapazitäten bei lokalen Organisationen. Im Mittleren Osten haben wir eine digitale Lernplattform eingerichtet, um Wissen und Tools zu inklusiven Arbeitsweisen speziell für nationale und internationale Akteure in schwer zugänglichen Gebieten im Irak, Syrien, OPT (Occupied Palestinian Territory), Libanon, der Türkei und dem Jemen zur Verfügung zu stellen. Digitale Lösungen für den Kapazitätsaufbau wurden auch in anderen Projekten genutzt, da die COVID-19-Situation eine Vielzahl von Präsenzaktivitäten verhinderte. So wurde z.B. mit unserem lokalen Partner auf den Philippinen, COSE, ein vertiefendes Online-Training zum Thema Wirkungslogik und -orientierung durchgeführt. HelpAge hat außerdem einen ständigen Capacity-Building Posten in die Jahresplanung aufgenommen, der eine flexible Finanzierung, z.B. von Weiterbildungsmaßnahmen, ermöglichen soll.

4. Internationale Koordinationsforen inklusiv gestalten und die Teilhabe von lokalen Organisationen sicherstellen, auch bezüglich Kommunikation, technischer Hürden etc.

HelpAge beteiligt sich in allen Ländern, in denen wir tätig sind, an verschiedenen Koordinationsforen, wie z. B. dem „Pakistan Humanitarian Forum“ oder dem UNClusterSystem in Äthiopien oder in Jordanien.

Dabei ermutigen wir unsere lokalen Partner, ebenfalls die Treffen zu besuchen und – wo das nicht möglich ist – geben wir die wichtigen Informationen an unsere Partner weiter. Seit 2018 stellen wir unser barrierefreies Trainingszentrum (mittlerweile primär als Safe Place für ältere Menschen und Menschen mit Beeinträchtigung genutzt) in Amman auch als Versammlungsraum für Koordinations-treffen und für lokale Altenorganisationen zur Verfügung.

5. Ein neues Rollenverständnis als internationale Hilfsorganisation entwickeln, z.B. als Berater*In oder Kapazitätsentwickler*In von lokalen Organisationen

Aufgrund unserer Netzwerk-Struktur und des Wissens, dass langfristiger Wandel und nachhaltige Entwicklung nur von der betroffenen Bevölkerung selbst erreicht werden können, versteht sich HelpAge als beratende und unterstützende Organisation. Dies gilt auch für die humanitäre Hilfe.

Häufig setzen wir z.B. auch nach Katastrophen zunächst keine eigenen Hilfsmaßnahmen um, sondern prüfen, ob wir über die Koordination und Vermittlung von lokalen Akteuren die Versorgung der besonders vulnerablen Bevölkerungsgruppen wie älteren Menschen sicherstellen können. Diese Rolle müssen wir weiter ausbauen – auch wenn dieses andere Rollenverständnis sowohl für öffentliche als auch für private Geber und Spender weniger attraktiv ist.

6. In der Öffentlichkeitsarbeit auf die zentrale Rolle lokaler Organisationen hinweisen

Auf unserer Webseite sind in den Übersichten der Projekte stets alle beteiligten Akteure genannt und auch in diesem Jahresbericht sind unsere Partner

namentlich aufgeführt, z. B. bei den Projektkurzbeschreibungen. In unserer Öffentlichkeitsarbeit machen wir zudem regelmäßig darauf aufmerksam, dass der Erfolg unserer Arbeit auf dem Engagement unserer lokalen Partnerorganisationen, vor allem der Altenorganisationen (Older People Association = OPAs), basiert und eine partizipative und inklusive Projektdurchführung ohne sie nicht möglich wäre.

7. Lokale Organisationen beim Zugang zu lokalen oder internationalen Finanzierungsmöglichkeiten aktiv unterstützen

Im vergangenen Jahr haben wir uns in einigen Regionen wie Afrika und dem Mittleren Osten aktiv darum bemüht, lokale Partnerorganisationen mit dem System der „Country Based Pooled Funds“ – Finanzmitteln, die auf Landesebene v. a. für nationale Akteure bereitgestellt werden – vertraut zu machen. Mehrere unserer Partner waren bereits erfolgreich darin, Projektmittel aus diesem Topf zu bekommen, z. B. die Amel Association im Libanon. Dies ermöglicht den Organisationen aus eigenen personellen und finanziellen Mitteln eigenständig Projekte umzusetzen.

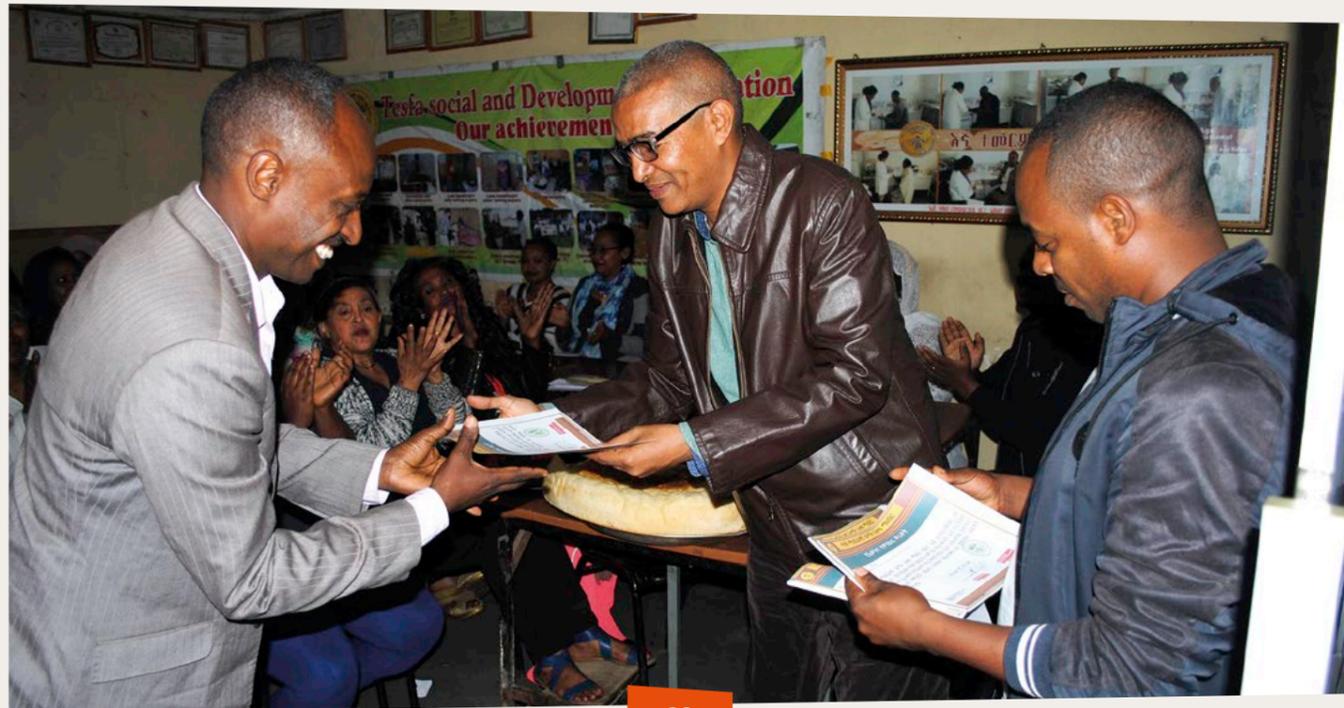
Ausbildung von häuslichen Pflegenden (home based care) bei unserer lokalen Partnerorganisation TSDA in Addis Abeba, Äthiopien.

8. Den Aufbau lokaler Plattformen und Netzwerke sowie die Zusammenarbeit lokaler Akteure mit Behörden unterstützen

Ein Schwerpunkt der Arbeit von HelpAge liegt im Aufbau lokaler Basis- und Selbstvertretungsorganisationen, den OPAs (Older People Associations). Dieses Modell wurde erstmals 1997 in Kambodscha entwickelt und hat sich mit mehreren tausend OPAs vor allem in Afrika und Asien zu einem wichtigen Baustein im Bereich des sog. „Capacity Buildings“ entwickelt. Viele unserer Projekte im vergangenen Jahr enthielten Maßnahmen, um OPAs mit lokalen Behörden zu verknüpfen und ihre Arbeit so langfristig zu festigen. Auch der Aufbau und die Betreuung von Netzwerken aus Organisationen, die sich auf die Rechte älterer Menschen fokussieren, ist ständiger Bestandteil unserer Arbeit. Bei HelpAge International gibt es dazu eine eigene Abteilung und in unseren Regionalbüros jeweils zuständige Mitarbeiter*Innen für die Unterstützung der internationalen, regionalen und nationalen Netzwerke.

9. Eigene Mittel, die an lokale Partnerorganisationen weitergegeben werden, für mehr Transparenz und besseren Überblick an internationale Monitoring-Systeme melden

Unser Netzwerk-Sekretariat, HelpAge International, berichtet jedoch direkt an IATI (International Aid Transparency Initiative), welche Mittel an wen weitergeleitet wurden. Dieser Bericht umfasst auch Projektmittel von HelpAge Deutschland.



Monitoring und Evaluation

HelpAge Deutschland leistet dort Hilfe, wo sie am meisten benötigt wird. Wir unterstützen ältere Menschen dort, wo sie von anderen übersehen werden. Unsere Hilfe richtet sich nach den realen Bedürfnissen der Menschen, ist nicht an Bedingungen geknüpft und verfolgt bei allen Entscheidungen den Ansatz „Leave no one behind“ der Agenda 2030 der Vereinten Nationen. Um den Zielen, aber auch den mit internationaler Projektarbeit verbundenen Regularien gerecht zu werden, richtet sich unsere Arbeit außerdem nach einer Vielzahl internationaler sowie organisationsinterner Standards – denn nur so kann HelpAge die Qualität seiner humanitären Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit sicherstellen.

Kernfragen, die sich HelpAge bei jedem Projekt stellt, sind:

- Wie gut und wirksam ist unsere Hilfe?
- Kommt sie dort an, wo sie am nötigsten ist?
- Bekommen die älteren Menschen die Unterstützung, die sie benötigen?

Die Zielerreichung wird durch unsere Mechanismen zu Monitoring, Evaluierung, Accountability und Learning (MEAL) regelmäßig überprüft. Alle Aktivitäten von HelpAge basieren auf den tatsächlichen Bedürfnissen von älteren Menschen in verschiedenen Kontexten: Egal ob nach Naturkata-

strophen oder im Zusammenhang mit dem Aufbau von Rentensystemen – zu Beginn werden Daten erhoben, welche anschließend durch ein Rapid Needs Assessment (RNS) unserer Partner vor Ort analysiert werden, um die Projektideen möglichst nah an den Wünschen der älteren Menschen auszurichten – denn die Projekte werden nicht über die Köpfe unserer Zielgruppe hinweg entwickelt. Im Regelfall werden die Projekte in Zusammenarbeit mit gemeindebasierten Altenorganisationen, sogenannten OPAs (Older People Associations), erarbeitet. Im Fall von besonders großen Projekten prüft schon vor der Bewilligung ein unabhängiges Gutachten die Machbarkeit, Effizienz und Relevanz des Vorhabens. Erst dann wird ein Projektvertrag mit der Partnerorganisation unterzeichnet, durch den auch sie sich zur Einhaltung von Qualitätsstandards verpflichtet. Zusätzlich beinhalten viele unserer Projekte Trainingsmaßnahmen für unsere Projektpartner, um die Kapazitäten vor Ort weiter aufzubauen. In vielen Projektverträgen mit unseren Gebern wird daher auch der Bereich des „Capacity Buildings“, also des Kapazitätsaufbaus, abgefragt, um so zusätzlich ein von der deutschen Regierung

Im Februar 2020 war eine Delegation von HelpAge Deutschland zu Besuch in Tansania. Dort haben sie verschiedene Projekte besucht sowie unsere lokalen Partner getroffen.



anvisiertes Nebenziel, dass der „guten Regierungsführung“ (Good Governance) in dem begünstigten Land dient, zu unterstützen und zu erreichen.

Unsere Projektreferent*innen erhalten regelmäßige Fortschrittsberichte aus den Projekten, an denen sie anhand festgelegter Indikatoren sehen, wie groß die Wirkung des Projekts ist und ob ein Ziel noch gar nicht oder bereits vollkommen erreicht wurde. Unsere Mitarbeitenden stehen aber auch über E-Mail und Skype im täglichen Austausch mit den Projektverantwortlichen sowie Kolleg*innen aus unseren Länder- und Regionalbüros, von denen die Projekte vor Ort begleitet und beraten werden. So können wir kleine Probleme schnell lösen und kurzfristig auf Änderungsbedarfe eingehen. Mindestens einmal während seiner Laufzeit wird jedes Projekt auch von unseren Mitarbeitenden besucht. Dies war im vergangenen Jahr allerdings wegen der Pandemie nur eingeschränkt möglich.

Ist HelpAge Deutschland vor Ort, lernen wir nicht nur die älteren Menschen kennen, die durch das Projekt gefördert werden, sondern überprüfen auch die Arbeit unserer Partner und der Büros. In vielen Ländern, in denen HelpAge arbeitet, sind Korruption, Betrug und Unterschlagung weit verbreitet.

Regelmäßige Kontrollen vor Ort helfen uns, das Risiko von Veruntreuung und Zweckentfremdung von Mitteln sowie Machtmissbrauch zu begrenzen. Wo Unregelmäßigkeiten auftreten, werden sie konsequent nachverfolgt. Verdachtsfälle werden an unsere Geber gemeldet. Aufgrund der Sicherheitslage erweist es sich nach wie vor als unmöglich, das Projekt im Jemen zu besuchen. Aber auch hierfür haben wir ein spezielles Tool entwickelt, um ein „Monitoring in remote areas“ durchzuführen.

In einem Abschlussbericht werden gleichermaßen die Erfolge eines Projekts analysiert als auch „Lessons Learned“ dargestellt – also Lektionen, die wir aus dem Projekt gelernt haben und die wir in künftigen Projekten besser machen wollen, oder Lektionen, die so erfolgreich waren, dass wir sie auch auf andere Projekte übertragen sollten. Des Weiteren werden Projekte von externen Gutachter*innen evaluiert, um auch die Bewertung neutraler Fachleute zu bekommen, welche die Projekte aus einer anderen Perspektive betrachten, als wir es tun. Dieses Feedback hilft uns, die Qualität unserer Projekte noch weiter zu verbessern.

Edimund Revelian, Mitglied von Kwa Wazee Tanzania, erklärt die lokale Projektarbeit.



Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising

Mutmacher*innen spendeten und sammelten über 130.000 Euro für HelpAge

HelpAge hat jedes Jahr durch öffentliche Veranstaltungen sowie persönliche Begegnungen viele Menschen ansprechen und von seiner Arbeit überzeugen können. Viele unserer Spender*innen sind über Veranstaltungen zu HelpAge gekommen. Durch die Corona-Pandemie waren solche Begegnungen im letzten Jahr leider nicht mehr möglich, weshalb wir erhebliche Spendeneinbußen verkraften mussten.

Um unsere Arbeit zu sichern, startete unser CSR-Botschafter Karsten Wulf einen Aufruf bei seinen Freunden und Geschäftspartnern, an dem sich auch Mitbotschafter Gunnar Sander beteiligte. 15 Unternehmer*innen erklärten sich spontan bereit, sich für die „Mutmacher-Aktion“ zu engagieren. Damit haben sie in besonderer

Weise dazu beigetragen, dass wir gestärkt durch die Covid-19-Krise gekommen sind.



Scheckübergabe Lions Club Schneverdingen in Bremen

Bei Sonnenschein und guter Laune übergab der Lions Club Schneverdingen, der im Jahr 2020 sein 25. Jubiläum feierte, im Beisein von Oberbürgermeister a. D. und HelpAge-Botschafter Dr. Henning Scherf sowie HelpAge Geschäftsführer Lutz Hethy einen Scheck über 12.000 Euro an HelpAge Deutschland. Die Spende entstand durch den Verkauf des Adventskalenders der Lions. Um diesem großzügigen Engagement noch ein kleines i-Tüpfelchen zu verleihen, entstanden die

Fotos der Scheckübergabe im geschichtsträchtigen Bremer Rathaus sowie vor der Statue der Bremer Stadtmusikanten. Wir bedanken uns herzlich für diese wertvolle Unterstützung unserer Arbeit!



galerie W – Kunst am Heger Tor in Osnabrück versteigert Werke für den guten Zweck

Silke Wulf, Geschäftsführerin der galerie W, unterstützt HelpAge seit mehreren Jahren. Im Februar 2020 begleitete sie den HelpAge-Geschäftsführer Lutz Hethy erstmals auf eine Botschafterreise nach Tansania und lernte zwei unserer Projekte hautnah kennen. Von dort kehrte Silke mit unvergesslichen und berührenden Eindrücken zurück.

Zu Beginn der Corona-Pandemie veranstaltete Silke in ihrer Galerie eine Auktion mit einzigartigen Kunstwerken. „Gerade in Zeiten von Corona ist es wichtig, die Schwachen in unserer Gesellschaft nicht zu vergessen“, betonte die Inhaberin der galerie W und rief unter dem Motto „we're all in this together

... with art!“ die Auktion zugunsten gemeinnütziger Zwecke ins Leben. Der Erlös, der durch die Versteigerung der Kunstwerke entstand, ging an ausgewählte Organisationen, zu denen auch HelpAge zählte. Wir sagen herzlich Danke für kunstvolle 1.655 Euro!



Ein besonderer Ohrenschaus am Telefon



Zur Weihnachtszeit haben unsere Botschafterinnen und Botschafter eine ganz besondere Aktion angeboten: eine persönliche Lesung per Telefon. Als Geschenk für jemand anderen oder doch für sich selbst – eine tolle Geschichte hören oder doch lieber über alles Mögliche quatschen – mit Thorsten Schröder, Hannelore Hoger, Walter Sittler, Barbara Auer oder Annika Ernst am anderen Ende der Leitung – so oder so war die Aktion ein voller Erfolg! Und einige der Botschafterinnen und Botschafter waren sogar so begeistert, dass sie gleich eine zweite Telefonrunde anboten. Insgesamt kamen durch die Aktion mehr als 3.000 Euro zusammen, für die wir herzlich Danke sagen.

Eine wahre MEHRWERTsteuer vom ökolädchen in Osnabrück

So oft erreichen uns schöne E-Mails – eine davon war die Nachricht von Heike Rose von „das ökolädchen“ in Osnabrück. „Bis September haben wir die Mehrwertsteuersenkung stillschweigend an unsere Kunden weitergegeben. Die zusätzliche Summe in den Taschen des einzelnen Kunden war klein. Rechnet man diese Beträge zusammen, kommt ein schönes Sümmchen zustande“, so Heike Rose.

Daher hat das ökolädchen die Entscheidung getroffen, diese Möglichkeit zu nutzen und monatlich eine gemeinnützige Organisation zu unterstützen. Ab dem 1. Oktober 2020 sammelten



sie den Differenzbetrag der Mehrwertsteuersenkung und reichten ihn an diejenigen weiter, die das Geld wirklich brauchen: an Bedürftige und Vergessene, an Engagierte und Ehrenamtliche, an Helfer*innen und Kümmernde. Die Mehrwertsteuerdifferenz des Monats November in Höhe von 920,00 Euro wurde an HelpAge gespendet – herzlichen Dank, liebes ökolädchen!

Ein ganz besonderer Geburtstag: 15 Jahre HelpAge Deutschland!

Eigentlich sollte am 28. März 2020 das 15-jährige Bestehen unseres Vereins gebührend im Rosenhof, einem lokalen Veranstaltungsort, gefeiert werden. Alles war geplant: Unter dem Motto „Weltreise“ war eine Reise durch verschiedene Kontinente, erlebnisreiche Länder und unsere vielfältigen HelpAge-Projekte vorbereitet – wir standen in den Startlöchern. Doch dann musste unsere Geburtstagsfeier aufgrund des Pandemiebeginns drei Wochen vorher abgesagt werden. Ein Ersatztermin kann vorerst nicht angeboten werden und die Tickets wurden schweren Herzens zurückerstattet.

Viele Gäste haben sich jedoch dazu entschieden, ihr Ticket zu behalten und somit HelpAge und ältere Menschen weltweit zu unterstützen. Diesen Held*innen sagen wir herzlich: DANKE! Der Rosenhof setzte noch einen drauf und rundete die Spendensumme auf, wodurch der Scheck wunderbare 650 Euro betrug! Christoph Hengholt (Geschäftsführer Rosenhof | Goldrush Productions GmbH) übergab die Spende mit den Worten: „Leider konnte die Jubiläumsparty nicht stattfinden. Dennoch sollte gerade in dieser Zeit niemand vergessen werden. Umso wichtiger ist also die Arbeit von HelpAge, die wir gern unterstützen!“

ABGESAGT



Kampagnenarbeit

„Jede Oma zählt“

Ein sehr erfolgreiches Vorhaben der „Jede Oma zählt“-Kampagne ist die Unterstützung unserer Partnerorganisation „Kwa Wazee“ in Tansania. Der Name kommt aus dem Swaheli und bedeutet etwa „Für die Alten“, da sich der Verein für die älteren Menschen vor Ort stark macht. Seit 2008 engagiert sich HelpAge gemeinsam mit Kwa Wazee im Kontakt mit tansanischen Regierungsstellen und internationalen Organisationen intensiv für die Aufnahme von universellen Altersrenten in den nationalen Aktionsplan zur Armutsbekämpfung. Die Wirkung einer Rente bei älteren Menschen ist vielschichtig. Dass ältere Menschen mehr zu essen haben, eine reichhaltigere Ernährung, verbesserte Gesundheit und ein verbessertes psychisches Wohlbefinden, stärkere soziale Beziehungen und einen besseren Schutz gegen akute Notsituationen sind einige der wichtigsten Auswirkungen, die von der Auszahlung von Renten ausgehen. Dieses Einkommen reduziert die extreme Armut oder verhindert, dass ältere Menschen in extreme Armut gleiten. Die Bedeutung von Renten im Kampf gegen Armut kommt somit eine große Bedeutung zu.

HelpAge zeigt durch die Kampagne „Jede Oma zählt“ Solidarität mit älteren Menschen in Subsahara-Afrika und setzt sich gemeinsam mit ihnen für die Rechte der älteren Generation ein, insbesondere auch für Frauenrechte. Außerdem verschafft HelpAge den älteren Menschen Zugang zu medizinischer Versorgung, leistet Nothilfe und sorgt durch die Rentenzahlungen und weitere einkommensschaffende Maßnahmen für ein würdevolles Leben im Alter.

Im Lauf des letzten Jahres wollte HelpAge wieder gemeinsam mit vielen Läufer*innen diverse Events



Das Zweiradcenter Bücker spendete erneut ein Fahrrad als Hauptpreis für unsere Tombola auf der Osnabrücker Fahrradmesse

starten, um auf die Situation der älteren Menschen auf dem afrikanischen Kontinent aufmerksam zu machen – und natürlich auch, um Spenden für sie zu sammeln. Doch direkt mit Beginn der Laufsaison im März 2020 hat die Corona-Pandemie dafür gesorgt, dass viele geplante Veranstaltungen nicht durchgeführt werden konnten.

Einzig die Osnabrücker Fahrradmesse am 1. März 2020 sollte noch in gewohnter Weise stattfinden. HelpAge ist bei der Fahrradmesse bereits seit einigen Jahren Charity-Partner und sorgt mit belegten Brötchen und einem großen Kuchenbuffet

für das leibliche Wohl der Besucher*innen und Aussteller*innen. Alle Kuchen werden von Freiwilligen gebacken und für den Verkauf gespendet. Dazu spendet die lokale Bäckerei Welp bereits seit Jahren jede Menge Brötchen und Kuchen. Darüber hinaus organisieren wir auf der Fahrradmesse eine bunte Tombola, bei der von den Ausstellern gespendete Preise wie z.B. Fahrräder, Radreisen, Fahrradhelme und vieles mehr für den guten Zweck verlost wird. Bereits am frühen Nachmittag waren alle Lose verkauft. Die freiwilligen Helfer*innen konnten an dem Tag insgesamt über 6.650 Euro Spenden für die Kampagne „Jede Oma zählt“ einnehmen. Ergo ein voller Erfolg! Unser Dank gilt unserem Charity-Partner Uwe Schmidt vom Veranstalter Mevelo aus Osnabrück, dem Autohaus Härtel als Veranstaltungsort sowie allen helfenden Händen, welche diese einzige, persönliche Veranstaltung in 2020 tatkräftig unterstützt haben.

Die Kampagne „Jede Oma zählt“ sollte im Jahr 2020 außerdem besonders im Fokus des 15. Geburtstags von HelpAge stehen. Wir planten eine große Geburtstagsparty mit vielen Gästen und Wegbegleiter*innen von HelpAge im Rosenhof in Osnabrück. Mit dieser Party wollten wir allen Menschen und Wegbegleitenden von HelpAge danken, dass unser Verein in den letzten 15 Jahren zu dem heranwachsen konnte, der er heute ist. Als besonderes Schmankerl hatten wir eine Weltreise vorbereitet, die die Gäste interaktiv über verschiedene Kontinente, erlebnisreiche Länder und durch die vielfältigen HelpAge-Projekte führen sollte.

Die Party musste aufgrund der Pandemie leider ausfallen – aber die Weltreise fand trotzdem statt! Denn sie wurde virtuell als E-Mail-Kampagne durchgeführt. Die Mitreisenden konnten sich dabei über mehrere Monate Projektländer aussuchen, in denen sie unsere Projekt sowie unsere Projektpartner persönlich kennenlernen konnten. Vor allem machten sie jedoch auch Bekanntschaft mit denen, die im Zentrum unserer Arbeit stehen: den älteren Frauen und Männern vor Ort. Innerhalb der sechs Monate bis zum Jahresende wurden durch die Weltreise außerdem über 3.500 Euro gesammelt – für die Projekte, die wir virtuell besuchten.

Neben dem 15-jährigen Bestehen von HelpAge wollten wir in 2020 auch die 10-jährige Charity-

Partnerschaft mit dem Veranstalter des BMW BERLIN-MARATHON feiern und mit über 200 Läufer*innen in Berlin an der Startlinie stehen. Ebenfalls war geplant, dass wir in 2020 eine neue Rekordzahl von Starter*innen beim GENERALI BERLINER HALBMARATHON erreichten. Das gelang uns im Frühjahr 2020 auch noch mit 150 Personen, von denen alle eine Online-Spenden-Box eröffnet hatten und für ihre Teilnahme am Halbmarathon in Berlin am 11. April 2020 sammelten. So wurden im Rahmen des Halbmarathons 34.600 Euro gesammelt – zur schlussendlichen Lauf kam es dann jedoch nicht mehr. Jetzt hoffen die Läufer*innen auf einen Start im Jahr 2021. Die Spendensammler*innen für den Marathon hatten Anfang 2020 auch bereits fleißig ihre Online-Spenden-Boxen eröffnet und für die „Jede Oma zählt“-Kampagne gesammelt. Es war bereits ein guter Anfang mit fast 17.000 Euro Spendengeldern gemacht, bis im Sommer 2020 die Veranstaltung durch den Senat Berlin mit Hinweis auf das Infektionsschutzgesetz ebenfalls abgesagt wurde.

Weitere Veranstaltungen mussten ebenfalls aufgrund der Pandemie abgesagt werden. Dazu zählen der Piesberg-Ultra-Marathon (Veranstalter Günter Liegmann hat trotzdem wunderbare 1.000 Euro gespendet!), der Haster Volkslauf, die Marktaktion auf dem Osnabrücker Wochenmarkt, der Firmenstaffellauf am Rubbenbruchsee, der Remmers-Hasetal-Marathon, der Osnabrücker 6-Stunden-Lauf, das Osnabrücker Schlossgarten-Festival und auch unser traditionelles HelpAge-Weihnachtskonzert im Osnabrücker Blue Note.

Da wir also fast keine öffentlichen Veranstaltungen machen konnten, begaben wir uns das erste Mal in den Bereich der „virtuellen Veranstaltungen“ und



starteten anstelle des Haster Volkslaufs am langen Himmelfahrts-Wochenende vom 21. bis 24. Mai den 1. Virtuellen Lauf zugunsten älterer Menschen



Helfende Hände bei der einzigen Charity-Veranstaltung für HelpAge in 2020

weltweit und gegen COVID-19. Läufer*innen konnten gegen eine Spende von 10 Euro an einem der genannten Tage auf einer von ihnen selbst gewählten Laufstrecke direkt vor der Haustüre laufen – entweder 5 km, 10 km, einen Halbmarathon oder einen Marathon. Die Ergebnisse konnten die Läufer*innen online in eine Ergebnisliste eintragen. Die schnellsten Frauen und Männer in den jeweiligen Strecken-Kategorien erhielten anschließend Urkunden und Siegerpokale. Unter allen Teilnehmer*innen wurden zusätzlich dazu tolle Sachpreise verlost, die u. a. von Geschäften wie Schuh- und Sport Molitor und dem Active Sportshop Osnabrück gestiftet wurden. Europameister und HelpAge-Laufpate Jan Fitschen stellte für die Aktion außerdem handsignierte Ausgaben seines Buchs „Wunderläuferland Kenia“ zur Verfügung. Insgesamt über 650 Läufer*innen nahmen am „1. Virtuellen Wettkampf“ von HelpAge teil und spendeten insgesamt 7730 Euro. Wow, was für ein Auftakt! Im August folgte dann der „2. Virtuelle Lauf“ – das Prinzip war das gleiche wie beim ersten Mal, jedoch nahmen weniger Menschen an der Aktion teil. Trotzdem gingen insgesamt 1.730 Euro an Spenden auf dem HelpAge-Konto ein. Unser Dank gilt allen, die für HelpAge die Laufschuhe geschnürt haben!

Beim Remmers-Hasetal-Marathon ist HelpAge ebenfalls Charity-Partner und führt gemeinsam mit dem VfL Lönningen seit zwei Jahren eine sogenannte „Spendenmatten-Aktion“ durch. Läufer*innen, die an der Veranstaltung teilnehmen, können freiwillig über eine Spendenmatte laufen, werden dabei registriert und Spenden dadurch 5 Euro für die

Kampagne „Jede Oma zählt“. Wie bereits berichtet, musste der Remmers-Hasetal-Marathon in diesem Jahr leider ausfallen. Nichtsdestotrotz hat das Organisationsteam des Remmers-Hasetal-Marathons bei der Abwicklung der ausgefallenen Veranstaltung noch Spendengelder gesammelt und stellte HelpAge damit einen Scheck in Höhe von 1.041,00 Euro aus. Danke, liebes Lönninger Orga-Team!

Besondere Erwähnung verdient der „Oma“-Läufer Lutz Molitor, der gemeinsam mit seinem Bruder



Starke Finisher für unsere Herzenskampagne „Jede Oma zählt“

Dirk Molitor in Osnabrück ein Schuh- und Sportgeschäft betreibt. Obwohl Lutz Molitor im Frühjahr 2020 im Rahmen der Pandemie sein Geschäft zeitweilig schließen musste, spendete er gemeinsam mit seinem Bruder, sowohl durch seine Werbung auf den „Jede Oma zählt“-Lauf-Shirts als auch durch eine Spende von einem Euro pro verkauftem Paar Laufschuhe, insgesamt 2.165 Euro an HelpAge. Wir sagen herzlich Danke an das Team von Schuh und Sport Molitor!

Auch andere Läufer*innen aus dem Kreis der „Jede Oma zählt“ ließen sich ganz privat etwas einfallen, um Spendengelder für die Herzenskampagne zu sammeln. Einzelne Spendenboxen oder Aktionen sorgten dafür, dass trotz aller Hindernisse in diesem Jahr keine größeren Ausfälle verzeichnet werden mussten. Daher danken wir allen laufenden „Omas“, allen Unterstützerinnen und Unterstützern, die uns mit Rat und Tat zur Seite stehen, von Herzen DANKE.



Scheckübergabe beim VfL Lönningen

Ehrenamt

Die „Oma“-Läufer*innen

Die Zahl der Läufer*innen, die die „Jede Oma zählt“-Kampagne unterstützen, ist im Laufe der Jahre immer größer geworden und zählt mittlerweile weit über 100 Personen. Die Läufer*innen sind am liebsten bei allen Laufveranstaltungen von HelpAge dabei, helfen mit, laufen und spenden bzw. ermuntern andere Menschen in ihrem Umfeld, sich für HelpAge und „Jede Oma zählt“ einzusetzen. Es geht dabei sicherlich viel um das Lieblingsthema Laufen, aber auch andere Aktivitäten werden in Form von Geburtstagsspenden, Grünkohlessen oder Fahrradfahren organisiert – alles für den guten Zweck. Der Fantasie der Ehrenamtlichen sind da keine Grenzen gesetzt und man spürt sofort, wenn man die „Omas“ trifft, mit wie viel Engagement sie dabei sind.



Auch die Großmütter in Tansania sagen herzlich Danke – Asante sana, charmütze!

© HelpAge Deutschland e.V.

charmütze®

Die „charmützen“

Seit vielen Jahren unterstützen die „charmützen“, eine Gruppe ehrenamtlich Engagierter aus Gütersloh, durch den Verkauf von selbstgemachten Strickwaren tatkräftig unsere „Jede Oma zählt“-Kampagne. Mit dem Erfolg in 2020 knackten „charmütze“ in diesem Jahr die Rekordmarke von insgesamt 100.000 Euro, die sie seit ihrem Beginn in 2013 für die Kampagne spendeten. Mit dem Erlös ermöglichen sie Großmüttern in Tansania eine kleine, monatliche Rente, mit der sie sich und ihre Enkel, die sie auch im hohen Alter noch aufziehen, versorgen können.

Im vergangenen Jahr sind durch den Lockdown sämtliche Weihnachts- und Handwerkermärkte ersatzlos ausgefallen, auf denen „charmütze“ für gewöhnlich mit Verkaufsständen vertreten ist. Jetzt hieß es neue Wege gehen, um den Verlust weitestgehend auszugleichen: Zahlreiche Stände auf verschiedenen Wochenmärkten entpuppten sich als Erfolgsmodell, sodass auf diese Verkaufsmöglichkeiten auch in Zukunft nicht verzichtet werden soll. Die Stammkund*innen gewöhnten sich schnell an die neue Situation, sorgten für erfreulichen Umsatz und sicherten so weiterhin die Unterstützung von Großmüttern und Enkeln in Tansania.

Hochschulgruppe

Die HelpAge-Hochschulgruppe besteht aus motivierten Studierenden der Hochschule Osnabrück, die sich neben dem Studium ehrenamtlich engagieren möchten. Sie unterstützen HelpAge bei Veranstaltungen und Events und haben für das Jahr 2020 zudem ein ganz eigenes Projekt auf die Beine gestellt: das ALTERnativ-Tandem. Dabei werden in Kooperation mit dem Senioren- und Pflegestützpunkt der Stadt Osnabrück Tandems aus jeweils einem Studierenden und einem älteren Menschen gebildet, die sich dann ein paar Mal im Monat treffen, gemeinsam Zeit verbringen und sich austauschen. Aufgrund der Pandemie musste der Start des Projektes, der für die zweite Jahreshälfte geplant war, leider in 2021 verschoben werden. Ihre Treffen organisierten die Studierenden jedoch trotzdem – natürlich virtuell.



Struktur und Organisation

Der Verein

HelpAge Deutschland ist seit seiner Gründung 2005 als gemeinnütziger Verein registriert und wird von Personen getragen, die sich ehrenamtlich für den Zweck der Organisation einsetzen. Ende 2020 hatte HelpAge 43 Mitglieder. Die Mitgliederversammlung trifft sich zweimal im Jahr, wählt alle zwei Jahre den Vorstand und trifft grundsätzliche Entscheidungen zur Arbeit des Vereins. Der Vorstand ist ein ehrenamtliches Organ und entscheidet über die strategische Ausrichtung und die Geschäftspolitik des Vereins. Er kontrolliert die Arbeit der Geschäftsstelle und setzt die Geschäftsführung ein. Die Zusammenarbeit zwischen den Vereinsorganen und der Geschäftsführung ist in einer Geschäftsordnung geregelt. Die hauptamtliche Geschäftsstelle wird von der Geschäftsführung geleitet, welche die Entscheidungen der Mitgliederversammlung und des Vorstands umsetzt und das operationale Geschäft führt. Die Jahresbezüge orientieren sich an den Gehältern vergleichbarer Hilfsorganisationen. Die Geschäftsstelle untergliedert sich in die Bereiche Programme und Projekte, Advocacy & Policyarbeit, Werbung und Öffentlichkeitsarbeit sowie Finanzen und Verwaltung. Ende 2020 waren bei HelpAge Deutschland 13 hauptamtliche Mitarbeiter*innen angestellt. Mit dieser verhältnismäßig dünnen Personaldecke könnte HelpAge die anstehenden Aufgaben alleine nicht bewältigen. Daher werden wir bei unserer Arbeit von Praktikant*innen unterstützt, die sich entweder ehrenamtlich oder im Rahmen ihres Studiums bei HelpAge engagieren.

HelpAge International

Seit der Gründung ist HelpAge Deutschland ein Teil des internationalen HelpAge-Netzwerks (mit Sekretariat in London, GB). HelpAge International besteht seit 1983 und ist ein weltweit anerkanntes Netzwerk von Hilfsorganisationen zur Unterstützung älterer Menschen in Entwicklungs- und Schwellenländern sowie in Ländern des globalen Nordens. Das Netzwerk arbeitet mit etwa 80 Mitgliedsorganisationen und 154 globalen Partnern in über 85 Ländern weltweit. Mit über 20 Regional- und Länderbüros ist HelpAge global sehr gut vernetzt und kann in Krisensituationen mit lokalem Knowhow schnelle, unbürokratische und zielgerichtete Hilfe leisten. Darüber hinaus hat HelpAge International beratenden Status beim Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen (ECOSOC) und der Weltgesundheitsorganisation (WHO). Seit 2020 sind wir zudem Mitglied bei AGE Platform Europe, um dort unsere Interessen auf europäischer Ebene zu vertreten.

Deutschlandweit vernetzt

HelpAge Deutschland ist zusätzlich durch weitere Mitgliedschaften in verschiedenen Bündnissen und Netzwerken gut mit anderen Akteuren der Entwicklungszusammenarbeit in Deutschland vernetzt. Dazu gehören u.a. das Bündnis „Aktion Deutschland hilft“, der Paritätische Gesamtverband, der Dachverband der entwicklungspolitischen und humanitären Nichtregierungsorganisationen in Deutschland „VENRO“ sowie die Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen (BAGSO). Auf regionaler Ebene arbeiten wir eng mit dem Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen (VEN) zusammen. Auf diese Weise kann HelpAge die Bedürfnisse der älteren Generation in vielen verschiedenen Arbeitsgemeinschaften einbringen und somit ihre Interessen auf mehreren Ebenen vertreten.

Unser im April 2019 gewählter Vorstand



Unsere Botschafter*innen

In ehrenamtlichem Engagement wird HelpAge von einer prominenten Schirmherrschaft bei verschiedenen Aktionen unterstützt, um älteren Menschen eine Stimme zu geben. Die Schauspielerinnen Hannelore Hoger und Annika Ernst engagieren sich für die Großmütter im südlichen Afrika, die ihre verwaisten Enkelkinder aufziehen. Mit dieser Kampagne fühlen sich auch der Nachrichtensprecher und Journalist Thorsten Schröder sowie der Laufpate Jan Fitschen, Leichtathletik-Europameister von

Göteborg, verbunden. Weitere Unterstützung erhält HelpAge von den Schauspielern Barbara Auer und Walter Sittler, die sich mit Lesungen, Interviews, Theaterstücken und weiteren Bühnenauftritten tatkräftig für die Rechte der älteren Generation einsetzen. Langjähriger Botschafter des Vereins ist zudem Dr. Henning Scherf, Bremer Bürgermeister a.D. und Politiker, der sich stets für den Einbezug der älteren Generation stark macht.

Insbesondere in der Region Osnabrück stehen die beiden Unternehmer Karsten Wulf und Gunnar Sander an der Seite von HelpAge. Sie unterstützen HelpAge in besonderem Maße im Bereich der Cooperate Social Responsibility (CSR), wobei Firmen aufgefordert werden, ihre soziale Verantwortung gegenüber der Gesellschaft wahrzunehmen, und sind außerdem die Initiatoren des großen Charity-Dinners für HelpAge.



Barbara Auer: „So vielen älteren Menschen bleiben Rente, medizinische Versorgung und Teilhabe an der Gesellschaft verwehrt. Gemeinsam mit HelpAge setze ich mich für ein selbstbestimmtes und würdevolles Leben im Alter ein – weltweit.“

© Kai Ostermann/www.bildgewandt.de



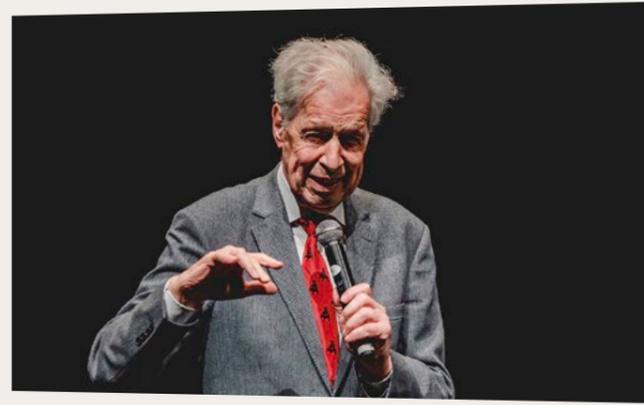
Annika Ernst: „Bei meiner Reise nach Tansania haben mich das Land und die Leute tief beeindruckt. Und so freue ich mich sehr, dass ich helfen kann, den Großmüttern, den „stillen Heldinnen“ eine Stimme zu verleihen – um zu zeigen, was die Agenda 2030 für ihr Leben bedeutet und welchen Beitrag sie leisten. Denn: NIEMAND soll zurückgelassen werden.“



Jan Fitschen: „Wenn ich daran denke, dass für die Wasserversorgung und für Brennholz viele alte Menschen im südlichen Afrika tagtäglich viele Stunden unterwegs sind, helfe ich gerne, die Wege zu verkürzen. Dass die Enkel auf dem Weg zur Schule oftmals einen Halbmarathon bewältigen müssen, bewegt mich.“



Hannelore Hoger: „Ich bin überwältigt davon, wie diese alten Frauen mit den wenigen Ressourcen, die sie besitzen, ganze Gesellschaften zusammenhalten. Wenn ich drei Wünsche frei hätte, würde ich sie alle samt hierher geben.“



Dr. Henning Scherf: „Menschenrechte gelten für alle. Alte Menschen dürfen nicht als Randthema vergessen werden! HelpAge setzt sich dafür ein, dass alten Menschen in Entwicklungsländern ein Leben in Würde ermöglicht wird und da stehe ich voll hinter.“



Thorsten Schröder: „Jeder Mensch sollte auch im Alter ein Leben frei von Ausgrenzung und Unterdrückung führen können. Es ist mir eine Herzensangelegenheit, die bedeutende Rolle Älterer für alle Gesellschaften zu stärken und mich für sie einzusetzen.“



Walter Sittler: „Niemand sollte im Alter ganz auf sich alleine gestellt sein. Ich engagiere mich, dass die Potenziale Älterer erkannt und gefördert werden und auch dass die älteren Menschen geschützt werden. Für eine gesunde Gesellschaft mit Alt und Jung!“



Gunnar Sander, Geschäftsführung Sander Pflege GmbH: „Zusammen mit HelpAge schaffe ich Zukunftsperspektiven für ältere Menschen, denn jeder Mensch weltweit hat das Recht auf ein würdevolles Leben im Alter. Unterstützen Sie uns dabei.“

Karsten Wulf, Geschäftsführender Gesellschafter zwei.7 Holding GmbH: „Wir als Unternehmer haben eine besondere gesellschaftliche Verantwortung zu tragen. Mein Antrieb: Die Schaffung von zukunftsfähigen Rahmenbedingungen für ein lebenswertes Altern – und das weltweit.“

Botschafter-Reise

Seit einigen Jahren unterstützen unsere CSR-Botschafter Gunnar Sander und Karsten Wulf die Arbeit von HelpAge Deutschland. Im Februar 2020 nahmen sie sich die Zeit, um sich auf eigene Kosten gemeinsam mit ihren Ehefrauen Alexa von Krogh und Silke Wulf sowie HelpAge-Geschäftsführer Lutz Hethey und Ehefrau Edi Gude auf eine Projektreise nach Tansania zu begeben.

Tansania ist eines der ärmsten Länder der Welt. 46,9% der Bevölkerung lebt unter der Armutsgrenze von 1,90 \$ pro Tag. Besonders prekär ist die Lage für Frauen und die älteren Bevölkerungsgruppen: sie werden diskriminiert und sind besonders in ländlichen Gebieten von der Gesundheitsvorsorge abgeschnitten.

Auch in der Region Kagera sind diese Probleme vorherrschend. Unser Projektpartner Kwa Wazee leistet hier vor allem Unterstützung, indem den Betroffenen eine Grundversorgung in Form von monatlichen Renten ausgezahlt wird und Selbsthilfe- bzw. Spargruppen eingeführt werden. Außerdem bietet das Projekt Trainings zu gesundheitlichen Themen und Nahrungshygiene an. Da ältere Frauen in Tansania besonders häufig Opfer von Gewalttaten werden, zielt Kwa Wazee auch darauf

ab, die Sicherheit der Frauen durch Selbstverteidigungsworkshops zu erhöhen.

Rovena, Leiterin einer Gesundheitsgruppe vor Ort, erzählte unseren Botschaftern davon, wie wichtig die Bildung zu Hygiene- und Gesundheitsthemen für die Betroffenen ist. So kann eine hohe Beweglichkeit überlebensnotwendig für die Senior*innen in Tansania werden. Denn die Menschen sind bis ins hohe Alter darauf angewiesen, für sich selbst und womöglich noch für Familienangehörige Nahrung auf den Feldern anzubauen, Wasser aus der entfernten Wasserstelle zu holen und Holz zum Kochen zu sammeln.

Allen Beteiligten war es bei dieser Reise ein wichtiges Anliegen, die Frauen hinter der HelpAge SDG-Ausstellung Stille Heldinnen zu treffen und persönlich mit ihnen zu sprechen. Genoreza France und Yustina Kalala haben Geschichten aus ihrem Leben und von ihrem Wohlbefinden berichtet. Sie erzählten auch, dass sie sich durch das Selbstverteidigungstraining sicherer fühlen und weniger krank sind, seitdem HelpAge und Kwa Wazee ihnen gezeigt haben, wie Trinkwasser mit Hilfe der Sonne desinfiziert wird.



*Unsere CSR-Botschafter waren zu Besuch bei unseren Projektpartnern in Tansania“
Alle Fotos bis Seite 47 © Alexa von Krogh*



Team in Deutschland und den Kolleg*innen in Tansania stattfindet, können die Bedarfe des Projekts gut abgebildet und in der Konzipierung neuer Maßnahmen mitgedacht werden.

Nach ihrem Aufenthalt in der Region Kagera und vielen Gesprächen mit Menschen des Kwa-Wazee-Projekts wartete ein weiterer Stopp auf unsere Botschafter und ihre Begleitungen. Sechs Stunden entfernt, 30 Kilometer vor der Grenze zu Burundi, liegt der Ort Kibondo. Seit über drei Jahren befinden sich in der Region drei Flücht-

Neben den wertvollen Gesprächen mit den stillen Heldinnen wurde die Reise auch dazu genutzt, wichtige Gespräche mit den Verantwortlichen vor Ort zu führen. Der Mitbegründer des Kwa-Wazee-Projekts, Kurt Madörin, und viele Mitglieder des lokalen Kwa-Wazee-Teams haben von den Fortschritten und Herausforderungen in der Region Kagera berichtet. Durch diese offene und intensive Kommunikation, die durchgehend zwischen dem

Flüchtlingscamps, in denen zwischen 30.000 und 120.000 geflüchtete Menschen leben. HelpAge International ist mit circa 40 Mitarbeiter*innen vor Ort und ist nicht nur für die älteren Geflüchteten, sondern auch für die sogenannten PSNs – persons with special needs – zuständig.

HelpAge nimmt mit seinen Angeboten Einfluss auf das Leben und auf den Alltag der Geflüchteten.



Älteren Menschen und Menschen mit besonderen Bedürfnissen werden Gesundheitstrainings und Sportmöglichkeiten geboten.

Ein großer Teil der Unterstützung kommt aber auch denjenigen zuteil, die ihre Hütten nicht mehr verlassen können. Durch ihre eingeschränkte Mobilität oder Pflegebedürftigkeit können sie nur schwer oder gar nicht an den anderen Angeboten teilhaben. Sie werden stattdessen von den Mitarbeiter*innen Zuhause besucht, erhalten Rollstühle, die monatliche Essensration und vieles mehr.

Trotz der bedrückenden Lebensumstände in den Camps wurde die Reisegruppe sehr herzlich von den Menschen vor Ort empfangen. Sie vertrauten den Botschaftern ihre Wünsche und Nöte an und schilderten das Leben im Flüchtlingscamp.

Auch in den umliegenden „hosting villages“ ist HelpAge tätig.

Die Bewohner*innen der Nachbarorte werden ebenfalls in die Förderung einbezogen, auch um Missgunst gegenüber den Geflüchteten aufgrund der internationalen Hilfe zu vermeiden. Beispielsweise werden Spargruppen und die Gründung von Kleinstunternehmen im Umfeld der Camps unterstützt. Auf ihrer Reise besuchte die Delegation zum Beispiel eine Seniorengruppe, die mit Hilfe von HelpAge ein Schwein, einige Hühner und entsprechende Ställe und Sicherheitsvorkehrungen anschaffen konnte. Alexa von Krogh berichtet, dass die meisten dieser Senioren sich nicht kannten, bevor HelpAge diese Gruppe initiiert hat. Für unsere Reisenden war ein starker Gemeinschaftsinn spürbar, der Wille, etwas gemeinsam zu erreichen und auch die Überzeugung, dies zu können.

Um den Stand der Projekte in den Flüchtlingscamps zu besprechen, wurde der Besuch der Region Kigoma dazu genutzt, Gespräche mit wichtigen Akteuren der Flüchtlingsarbeit in Tansania zu führen. UNHCR-Vertreter Acacio Jafar Juliao würdigte dabei insbesondere den umfassenden Ansatz von HelpAge und wies noch einmal daraufhin, wie wichtig das deutsche Auswärtige Amt als Geldgeber für dieses Projekt sei.

Die Projektreise unserer Botschafter endete mit einem gemeinsamen Abschiedsessen im Kreise der tansanischen HelpAge-Familie, bevor es mit vielen neuen Eindrücken zurück nach Deutschland ging.

(aus dem Reisetagebuch von Alexa von Krogh)



Finanzbericht

Bilanz zum 31. Dezember 2020

	31.12.20 EUR	31.12.19 EUR
AKTIVA		
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1,00	1,00
II. Sachanlagen	2.319,00	4.547,00
	<u>2.320,00</u>	<u>4.548,00</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	44.682,36	133.805,90
Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	798.693,32	–
	<u>–</u>	<u>1.098.587,65</u>
	843.375,68	1.232.393,55
C. Rechnungsabgrenzungsposten		
	72.062,33	57.363,20
	<u>917.758,01</u>	<u>1.294.304,75</u>
PASSIVA		
A. Eigenkapital		
Rücklagen	456.558,31	307.870,04
B. Rückstellungen		
Sonstige Rückstellungen	51.382,64	22.113,00
C. Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	304.554,46	833.471,89
II. Sonstige Verbindlichkeiten	7.411,13	14.373,09
	<u>311.965,59</u>	<u>847.844,98</u>
D. Rechnungsabgrenzungsposten		
	97.851,47	116.476,73
	<u>917.758,01</u>	<u>1.294.304,75</u>

Allgemeine Angaben

Sitz des HelpAge Deutschland e.V. ist Osnabrück. Der Verein ist unter der Nummer VR 200007 im Vereinsregister des Amtsgerichts Osnabrück eingetragen. Der Verein ist nach den in § 267 Abs. 1 HGB bezeichneten Größenkriterien als kleiner Verein einzustufen. Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 ist nach den Empfehlungen des IDW RS HFA 14 in Anlehnung an die Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuchs aufgestellt. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Der Jahresabschluss von HelpAge Deutschland – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – wurde für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020 von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft DR. FRIEDERICH & COLLEGEN GMBH geprüft. Die Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften

Das **Sachanlagevermögen** ist zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen angesetzt. Die Abschreibungen werden auf der Grundlage der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der Gegenstände nach linearer Methode vorgenommen. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Einzelanschaffungskosten bis zu EUR 800,00 werden in Anlehnung an die steuerlichen Vorschriften im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben.

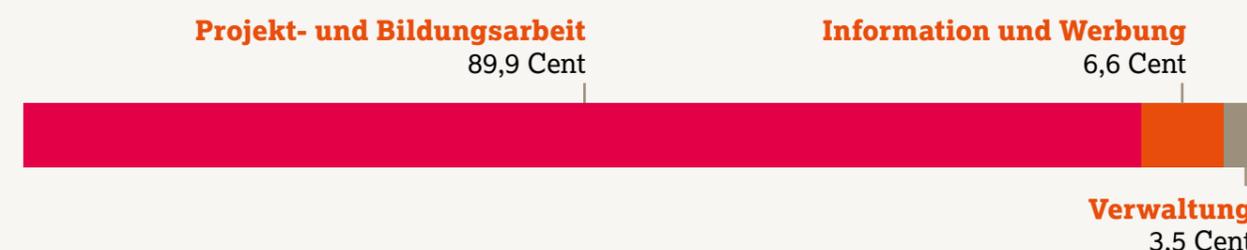
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zu Nennwerten angesetzt.

Die **Sonstigen Rückstellungen** sind für alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet.

Die **Verbindlichkeiten** sind zu ihren Erfüllungsbeträgen bilanziert.

Unsere Einnahmen unterstützen die Bildungs- und Projektarbeit zugunsten älterer Menschen vorrangig im sog. Globalen Süden. Die rest-

lichen Einnahmen verwenden wir für die Verwaltungs- und Werbungskosten. So wurde 1 € in 2020 eingesetzt:

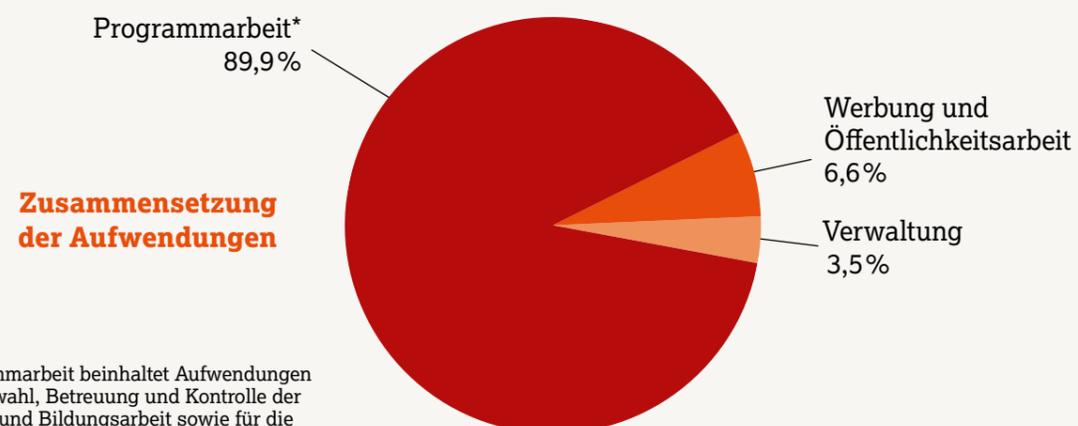
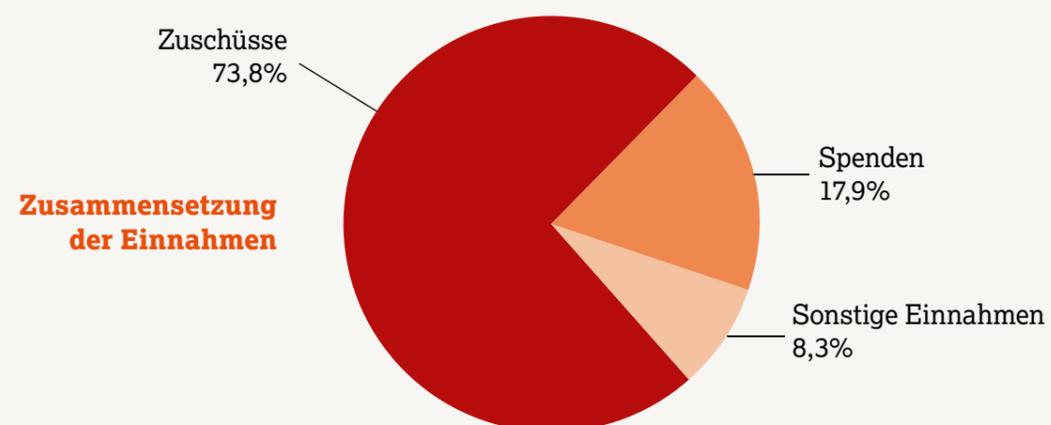


Unsere Mittelverwendung wird außerdem stetig von internen und externen Gremien und Gutachter*innen geprüft. So gehört HelpAge zu den Organisationen, die das DZI-Spendensie-

gel tragen. Dieses bescheinigt uns eine seriöse Spendenverwendung. Mehr dazu finden Sie in der Rubrik Transparenz und Qualitätssicherung.

Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 2020

	2020 EUR	2019 EUR
1. Mitgliedsbeiträge	4.350,00	3.950,00
2. Spenden	823.746,62	988.566,99
3. Zuschüsse	3.422.837,16	5.183.992,69
4. Sonstige Einnahmen	386.154,08	28.822,30
	4.637.087,86	6.205.331,98
5. Personalaufwand	643.354,10	648.601,34
6. Abschreibungen	2.228,00	3.158,63
7. Sonstiger betrieblicher Aufwand	3.841.122,18	5.428.951,68
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	-	-
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.695,31	831,28
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	148.688,27	123.789,05
11. Jahresergebnis	148.688,27	123.789,05
12. Einstellungen in die Rücklage	148.688,27	123.789,05
13. Ergebnisvortrag	-	-



* Die Programmarbeit beinhaltet Aufwendungen für die Auswahl, Betreuung und Kontrolle der Programm- und Bildungsarbeit sowie für die Lobby- und Advocacyarbeit

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 2020

Zusammensetzung der Einnahmen:	2020 EUR	2019 EUR
Mitgliedsbeiträge	4.350,00	3.950,00
Spenden*		
a) Spenden - ADH	412.204,66	279.418,73
b) Spenden - Einkommen und Renten	203.172,47	317.732,50
c) Spenden - Flucht, Migration und Integration	12.640,00	5.100,00
d) Spenden - Nothilfe	11.846,00	3.750,00
e) Gesundheit und Ernährung	27.608,00	22.201,18
f) Altenrechte und Inklusion	360,00	670,00
g) Klimawandel und Katastrophenvorsorge	977,00	30,00
i) Spenden - Frei (ohne Zuordnung)	554.882,30	357.784,58
j) Sonstige Spenden	12.260,85	1.880,00
	1.235.951,28	988.566,99
Zuschüsse		
a) Zuschüsse - HAI (HelpAge Int.)	93.369,16	182.424,56
b) Zuschüsse - BMZ	1.155.283,59	1.831.421,26
c) Zuschüsse - Engagement Global	-	20.000,00
d) Zuschüsse - Auswärtiges Amt	2.029.787,43	2.989.891,09
e) Zuschüsse - Bingo Lotterie	- 24.501,00	25.481,00
f) Zuschüsse - Stiftungen	20.000,00	20.000,00
g) Zuschüsse - Sonstige	104.619,00	114.774,78
	3.378.558,18	5.183.992,69
Sonstige Einnahmen	18.228,40	28.822,30
Gesamtsumme	4.637.087,86	6.205.331,98

Gliederung der Aufwendungen nach Aufwandskategorien:

	Projektaufwand	Personalaufwand	Abschreibungen	Sonst. Aufwand
Projektförderung	3.520.731,44	433.234,67	-	79.965,81
Werbung und Öffentlichkeit	-	161.543,21	-	134.598,29
Verwaltung	-	48.576,22	2.228,00	107.521,95

Der Anteil der Aufwendungen für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit sowie Verwaltung beträgt somit 10,1%

Die Gliederung basiert auf den Leitlinien des DZI (Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen).

Transparenz und Qualitätssicherung

Die zweckgerichtete Verwendung und korrekte Abrechnung Ihrer Spendengelder ist uns wichtig. HelpAge stellt daher hohe Ansprüche an Qualität und Transparenz der eigenen Arbeit. Unser Ziel ist es, schlank, unbürokratisch und effektiv die größtmögliche Wirkung unserer Arbeit zu erreichen und die sachgemäße Verwendung unserer Mittel zu garantieren. Unsere Arbeit wird daher streng durch verschiedene externe und interne Gremien und Prüfungsinstanzen kontrolliert und auch die institutionellen Geldgeber überprüfen unsere Ausgaben.

Auf der internen Ebene gehört dazu unser ehrenamtlicher Vorstand, die interne Revision sowie unser Controlling und Qualitätsmanagement. Extern werden wir jährlich durch eine Revision von einer unabhängigen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft sowie dem Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) geprüft. Durch die Verleihung des offiziellen DZI-Spendensiegels wurde uns auch im Jahr 2020 wieder der sorgfältige und verantwortungsvolle Umgang mit Spendengeldern bescheinigt.



Zudem haben wir uns der Initiative Transparente Zivilgesellschaft angeschlossen. Diese legt zehn Informationspunkte fest, die jede gemeinnützige Organisation ihren Spendern zugänglich machen soll, um trotz fehlender gesetzlicher Veröffentlichungspflicht eine einheitliche Informationsbasis zu schaffen. HelpAge stellt diese Punkte übersichtlich aufgelistet auf seiner Webseite zur Verfügung.



Unsere Projekte werden von lokalen Partnerorganisationen geplant und ausgeführt. Unterstützt werden sie dabei zusätzlich durch unsere Regionalbüros. HelpAge Deutschland berät, begleitet und wertet die Projekte im Rahmen der Monitoring- und Evaluationsprozesse fortlaufend aus, sodass der bestmögliche Nutzen der Projekte sichergestellt wird.

Aufgrund der Pandemie konnten in 2020 jedoch nur Anfang des Jahres Projektbesuche in Tansania, Kenia, Äthiopien, Kambodscha und Thailand durchgeführt werden, um so die Entwicklungen der Projekte vor Ort besser beurteilen zu können und notwendige Verbesserungen mit den lokalen Partnern zu besprechen. Außerdem werden sogenannte Best-Practice-Beispiele und Erfahrungen mit den Partnerorganisationen in unserem Netzwerk geteilt.

Zu den Überprüfungsmaßnahmen gehören u.a. die Auswertung der Projektfinanzen, die Beurteilung der Projektumsetzung vor Ort sowie Interviews und Workshops mit Projektleiter*innen und -teilnehmer*innen. Um selbst stets diese Fortschritte bewerten zu können, werden zudem auch unsere Mitarbeitenden regelmäßig durch geeignete Trainingsmaßnahmen geschult, entweder in-house oder extern durch qualifizierte Akademien.

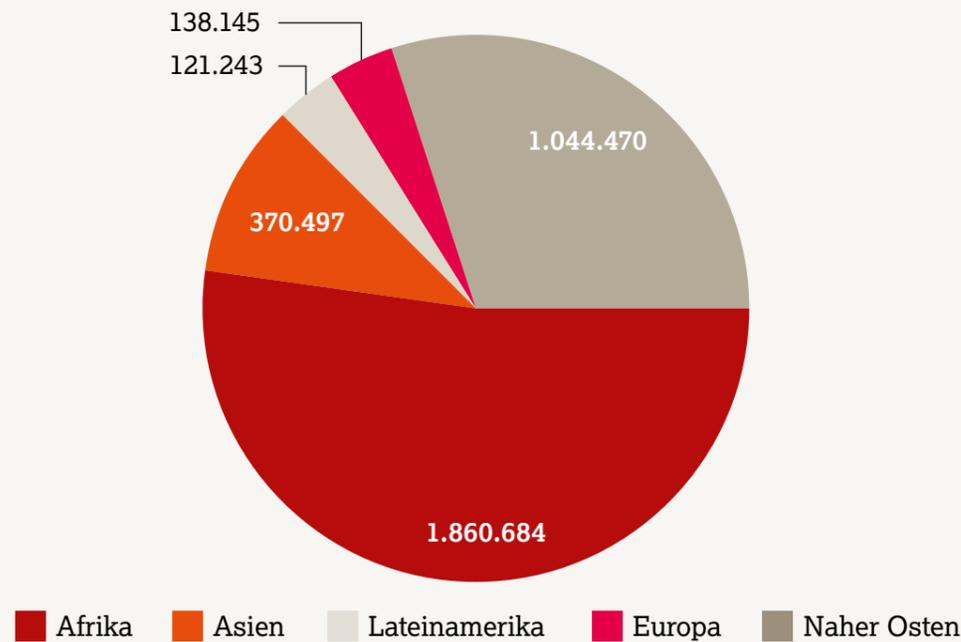
Außerdem wurde der Aufbau von Qualitätssicherungssystemen in allen Bereichen vorangetrieben und durch eine umfangreiche Betrachtung möglicher interner wie externer Risiken gestützt. Darüber hinaus beteiligt sich HelpAge weiterhin an der Qualitätsentwicklung und -sicherung im Rahmen von „Aktion Deutschland Hilft“.

Um generell Korruption, Interessenskonflikte und Fehlverhalten vorzubeugen, unterzeichnen alle Mitarbeitenden von HelpAge Deutschland verschiedene Selbstverpflichtungen. So verpflichten wir uns durch den Antikorruptionsindex zu einem stets verantwortungsbewussten und gesetzeskonformen Handeln. Bei Verdacht auf Zuwiderhandlung sind Mitarbeiter*innen sowie Kooperations- und Geschäftspartner*innen aufgefordert, dies unverzüglich der Geschäftsführung von HelpAge oder dem Vorstand mitzuteilen. Gleichzeitig sichert die Mitarbeiterschaft durch die Unterzeichnung des internationalen Verhaltenskodex von HelpAge zu, in jeglicher Hinsicht nach hohen moralischen und ethischen Werten zu handeln. Unseren Antikorruptionsindex finden Sie ebenfalls auf unserer Webseite.

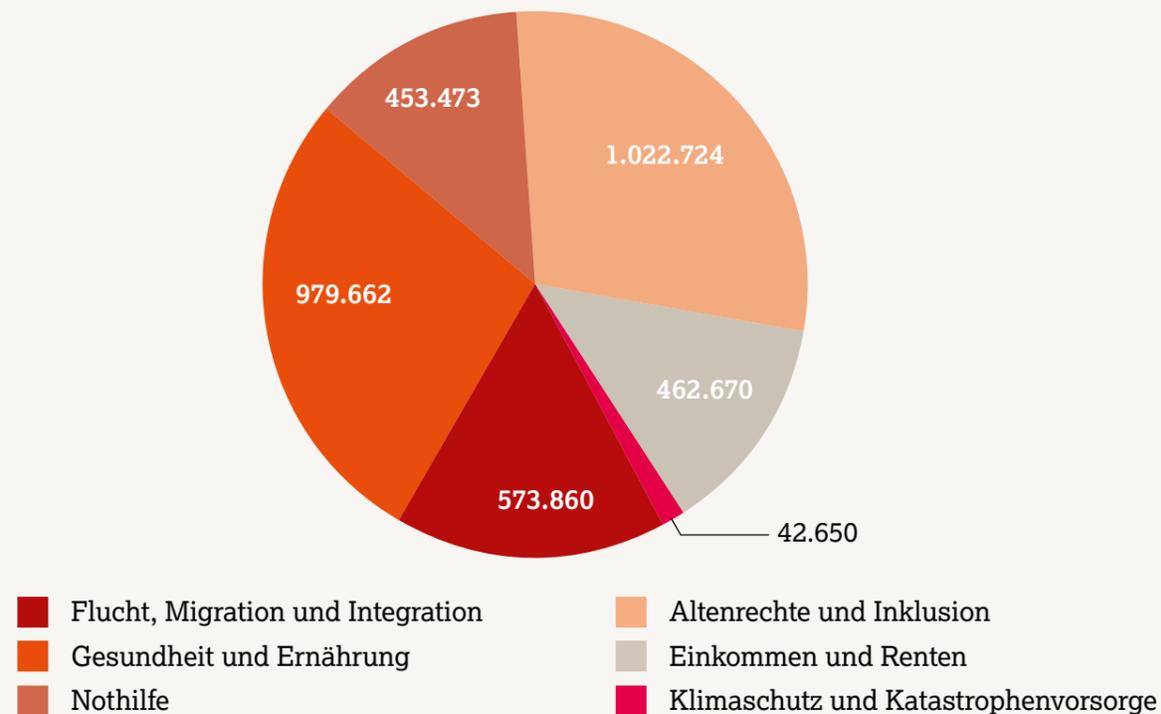
Um bestmögliche Transparenz gegenüber der allgemeinen Öffentlichkeit sowie besonders gegenüber unseren Spender*innen zu gewährleisten, sind auf unserer Webseite alle aktuellen Informationen rund um die Arbeit von HelpAge Deutschland, der aktuelle Jahresbericht zum Download sowie die Berichte vergangener Jahre zu finden.

Außerdem ist HelpAge Mitglied und Mitbegründer der Qualitätsinitiative für Straßen- und Haustürwerbung QISH. Die Initiative wurde 2017 gegründet und ist offiziell als Verein eingetragen. Gemeinsam mit anderen entwicklungspolitischen Organisationen und dienstleistenden Marketingunternehmen setzen wir uns dort für eine seriöse Spendenwerbung mithilfe von nationalen Qualitätsstandards ein.

Aufwendungen 2020 nach Kontinenten



Aufwendungen 2020 nach Themenschwerpunkten



Datenschutz

Ab März 2020 arbeiten alle Mitarbeitenden von HelpAge die meiste Zeit im Home-Office. Die Präsenz in unserer Dienststelle wurde auf ein Minimum reduziert. Die im Mai 2018 verabschiedete neue Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) zum Schutz natürlicher Personen bei der Verarbeitung personenbezogener Daten und zum freien Datenverkehr sowie die dort aufgeführten Arbeitsschutzmaßnahmen sind eindeutig und auch für das Home-Office problemlos anwendbar. Entsprechend dazu wurden unsere Datenschutzmaßnahmen für die Hard- und Software angeglichen und die Büros Zuhause, wo nötig, technisch aufgerüstet. Unabhängig von der Pandemie hatten wir in unserer Betriebsversammlung im Dezember 2019 beschlossen, ab 2020 die Möglichkeit, einen Teil der Arbeit im Home-Office zu erledigen, für alle Mitarbeitenden anzubieten. Somit gelang eine Umstellung aus dem Regelbetrieb in das betriebsweite Home-Office relativ reibungslos.

Durch Fragen zum Datenschutz aus dem Kreis der Spender*innen, unserer Mitglieder, aber auch unserer Belegschaft wissen wir in unserer täglichen Arbeit, dass die Menschen für den Umgang mit ihren Daten sensibilisiert sind. Und auch für uns ist der Datenschutz ein großes Thema. Wir werden immer wieder gefragt, was mit den Daten geschieht, die zum Beispiel in den Newslettern oder Spendenbelegen angegeben werden, und wie sicher diese von uns verwahrt und verwaltet werden. Als Spendenorganisation sind wir auf Ihre Spenden angewiesen, um unsere Arbeit für die Belange älterer Menschen erfolgreich umzusetzen. Der verantwortungsvolle Umgang mit personenbezogenen Daten war und ist für uns schon immer ein wichtiges Anliegen. Schließlich steht und fällt unsere Arbeit mit dem Vertrauen der Menschen, die uns unterstützen.

Die DSGVO schreibt vor, dass mit personenbezogenen Daten nur noch mit expliziter Zustimmung der Betroffenen gearbeitet werden darf und sie

dabei über den genauen Zweck und die Dauer der Nutzung informiert sein müssen. Hierfür gilt eine Dokumentationspflicht, wonach wir jederzeit zum Beispiel gegenüber der Landesdatenschutzbehörde Auskunft darüber geben müssen, wer Zugriff auf welche Daten hat, wann und wie wir die Zustimmung dafür erhalten haben und wie wir die Daten schützen. Um diese Ansprüche zu erfüllen, haben wir in 2019 eine neue Stelle des IT-Administrators geschaffen, der u.a. auch unseren Datenschutzbeauftragten bei dessen Aufgaben in allen technischen Fragen unterstützt.



Als Organisation mit weniger als 20 Angestellten sind wir nicht verpflichtet, einen Datenschutzbeauftragten zu bestellen. Da aber die Bestimmungen jedoch unabhängig davon eingehalten und umgesetzt werden müssen, wurde im vergangenen Jahr ein externer Datenschutzbeauftragter beauftragt, diese Aufgabe wahrzunehmen. Dieser ist auch für einige andere Organisationen, die dem Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband angeschlossen sind, tätig und unterstützt uns so durch seine vielfältige Expertise und Erfahrungen. Seine Arbeit wird durch zwei Datenschutzkoordinatoren aus unserer Belegschaft begleitet, die für ihn das Alltagsgeschäft übernehmen. Alle Kolleg*innen durchliefen außerdem, wie auch in den vergangenen Jahren, hausinterne Datenschutzzschulungen, die im Schwerpunkt insbesondere die pandemiebedingten datenschutzrechtlichen Herausforderungen beinhalteten.

In der Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern, beispielsweise bei postalischen Mailings oder im Telefonmarketing, geben wir in wenigen Fällen personenbezogene Daten für diese bestimmten Zwecke an eben diese Dienstleister weiter. Die Nutzung der Daten ist in einem gesonderten Vertrag mit diesen Firmen geregelt und die Informationen werden stets über eine verschlüsselte Verbindung übertragen.

Im letzten Jahr hat HelpAge trotz der Herausforderungen durch die Pandemie an bewährten Werbeformen festgehalten. Wir konnten gemeinsam

mit der Agentur Apollon Dialogmarketing GmbH erfolgreich unsere Straßenwerbung durchführen und viele Dauerspender*innen für unsere Arbeit gewinnen. Mit Apollon haben wir vertraglich ein DZI-Spendensiegel-konformes Bezahlungssystem vereinbart. Die Mitarbeitenden, die in unserem Auftrag informieren und werben, erhalten einen festen Stundenlohn und einen erfolgsorientierten Bonus. Mit zwei postalischen Mailings haben wir in 2020 unsere Unterstützer*innen informiert und sie um Spenden im Rahmen der Pandemie und zu Weihnachten gebeten. Des Weiteren nehmen viele Menschen unser Angebot auf individuelle Spendenaktionen mit Hilfe unserer Spendenboxen in Anspruch.

HelpAge sagt Danke!

HelpAge ist die einzige entwicklungspolitische Organisation in Deutschland, die sich schwerpunktmäßig für die Rechte und Bedarfe älterer Menschen auf der ganzen Welt einsetzt. Doch in der Praxis sind wir nicht allein! Auch im Jahr 2020 hatten wir starke Menschen und Institutionen an unserer Seite, die unsere Arbeit tatkräftig unterstützt haben.

Wir sagen von ganzem Herzen Danke

... an all unsere Spenderinnen und Spender, die uns auch in diesem sehr schwierigen Jahr unterstützt haben, über sich hinausgewachsen sind und gemeinsam mit uns für den Schutz der Älteren eingetreten sind.

... an unsere institutionellen Geber, die durch ihre Projektförderungen den Stellenwert unserer Arbeit anerkennen und einen wichtigen Beitrag zu einer inklusiven, internationalen Zusammenarbeit leisten.

... an die Stiftungen und Verbände, die sich dem Thema des weltweiten Alterns geöffnet haben und sich gemeinsam mit uns die ältere Generation auf der ganzen Welt unterstützen.

... an all die Unternehmen, die ihre soziale Verantwortung wahrnehmen und sich gemeinsam mit uns für die oft vergessene Generation einsetzen.

Anlassbezogen sich für unsere Arbeit einzusetzen wird immer beliebter. Wir bedanken uns in diesem Zusammenhang bei unseren Dienstleistern Apollon Dialogmarketing GmbH (Straßenwerbung), der FRC Spenden Manufaktur GmbH (Telefonmarketing), der new-data-services GmbH (Webseite), der Wikando GmbH (Online-Spenden), der Sendinblue GmbH (Newsletter) sowie der Datamail Direktmarketing GmbH & Co.KG (postalische Mails).

Weitere Informationen rund um den Datenschutz finden Sie auf unserer Homepage unter der Rubrik Datenschutz.

... an all unsere Partnerorganisationen, die an vorderster Front mit uns für die Rechte älterer Menschen kämpfen und die lokale Projektarbeit tatkräftig umsetzen.

... an alle Schulen und Vereine, die sich schon heute mit dem Thema Alter(n) auseinandersetzen, um für die Zukunft gewappnet zu sein.

... an all unsere ehrenamtlichen Freundinnen und Freunde, die uns auch ohne die vielen persönlichen Treffen beistanden und nicht von unserer Seite gewichen sind.

... an unseren Vorstand und unsere Vereinsmitglieder, die uns in dieser schwierigen Zeit beistanden und dem Verein immer mit Rat zur Seite stehen.

... an alle anderen, die unsere Arbeit unterstützen und uns auf dem Weg zu einem würdevollen Leben im Alter auf der ganzen Welt begleiten.



*Das Alter ist für mich kein Kerker,
sondern ein Balkon,
von dem man zugleich weiter
und genauer sieht.*

*Marie Luise Kaschnitz (1901–1974),
Schriftstellerin und Dichterin*

**HelpAge
Deutschland**

Alter ist Zukunft



HelpAge Deutschland e.V.

Arndtstraße 19
49080 Osnabrück
Telefon: +49 541 580540-4
Fax: +49 541 580540-66
info@helpage.de
www.helpage.de

Spendenkonto:
IBAN: DE95 2655 0105 0000 0555 17
BIC: NOLADE22

Vereinsregisternummer: VR 200007
Zuständiges Gericht: Amtsgericht Osnabrück
Steuernummer: 66/270/10619
Vorstand: Mechtild Schröder, Prof. Dr. Lutz Leisering,
Andreas Landwehr, Timm Büchner, Karl-Heinz Vieth
Geschäftsführer: Lutz Hethey

Inhaltlich verantwortlich: HelpAge Deutschland e.V.
Redaktion: HelpAge Deutschland e.V.
Gestaltung: Karl-Heinz Vieth, info@vieth-gestaltung.de

Alle Fotos ohne eigenes Impressum: © HelpAge Deutschland

Veröffentlichung: Mai 2021